

Biblioteka Muzeum im. Dzieduszyckich
we Lwowie.

S. 29 e. V. 71.

ANNO



1733.



**Digitization of the scientific library of the
State Museum of Natural History of NAS**

Kulmus Iohann Adam Curieuser Astronomischer und Historischer Kalender auf das Jahr Christi 1733 berechnet, und auf der Stadt Danzig und umliegender Oerter Horizont / mit Fleiss gerichtet I. A. Kulmus. - Dantzig: Gedruckt bey Thomas Johann Schreiber, 1733. – 44 S.

Download a copy of the book from the site:

<http://libsmnh.com.ua>

Permanent link to the book page:

http://libsmnh.com.ua/books/kulmus_iohann_adam/curieuser_astronomischer_und_historischer_kalender/



635.

1984

1874
MAY 14
1874

1990 Curieuser

Astronomischer und

Historischer



Nr. inwenlarta.
B-3607.

Galender

n=4225

auf das 1733. Jahr Christi

berechnet,
und

auf der Stadt **D A N T Z I G**

und umbliegender Orten

HORIZONT

mit Fleiß gerichtet
von

Johann Adam Feulmus, Med. Doct.

Prof. Publ. Ord. & Acad. Nat. Cur. Sodale.

D A N T Z I G, werden verkauft beyrn E. Gewerck der Buchbinder.
Gedruckt bey Thomas Johann Schreiber, E. Hoch. Edl. Hochw. Raths und des löblichen Gymnasil Buchdrucker.

Deme

In Ihr-alten Seiten bereits gelobten/ und von
denen ältesten Scribenten gepriesenen
Edlen

Lande Preussen,

Wie auch
Denen Hoch- und Wohl-Edlen / Bestrengen/
Wesfen / Hoch- und Wohl-Weisen Herren /

S S R R S S

Bürgermeistern/
Rath und Schöppen

Der Königlichen Stadt Dankig /
Ihren HochzuEhrenden und Hochgeneigtesten Herren
und PATRONEN

dedicirt diesen Calender

E. E. Gewerck der Buchbinder.

**Dieses Jahr ist nach der Geburth JESU Christi unseres HERREN
(nach gemeiner Dionysischer Rechnung) das**

Von Erschaffung der Welt (nach Sethi Calvili Rechnung) das	5682
Nach der Juden, Ebräer und Rabbinen Rechnung, das	5493
Von der Sündfluth, das	4026
Vom Ausgange der Israeliten aus Egypten, das	3229
Vom Anfange der Olympischen Ritterspiele, das	2508
Von Astronomischer Rechnung Nabonassaris, das	2481
Vom Leyden und Sterben unsers Heylandes, das	1700
Im grossen Umblauffe der Julianischen Jahre, das	6446

1733.

Nach dem neuen Calender

- 6. D.
- 5. XIV.
- II.
- 7. Wochen 4. Tage.
- 26. Wochen.

- Den Sonnen-Circkel
- Den Sonntags-Buchstaben
- Die güldene Zahl
- Die Epacten
- Die Römer Zinszahl

Nach dem alten Calender

- 6. G.
- 5. XXV.
- II.
- 7. volle Wochen.
- 27. Wochen.

zwischen Weynachten und Fastnacht
zwischen Trinitatis und Advent

Erklärung der Characteren und Zeichen.

● Der Neue Mond.	Apog. Erdferne	Mel. Kalt, Truckenen.
☾ Das erste Viertel.	Dier. Rechtläuffig.	☼ Gut Purgiren.
● Der volle Mond	Retr. Rückgängig.	✂ Gut Haar abschneiden.
☾ Das letzte Viertel.	S. Mitternächtig.	☞ Gut Bauholz fällen.
☽ Zusammenkunfft.	M. Mittägig.	^ Gut Brenholz fällen.
☽ Gegenschein.	✚ Gut Aderl. u. Schröpfen.	✚ Gut säen und pflanzen.
☐ Gebierter Schein.	☞ Köstlich gut Aderlassen.	St. Stunde.
△ Gedritter Schein.	U. Alten.	M. Minute.
* Gefechter Schein.	J. Jungen.	Sec. Secunde.
♁ Drachenhaupt.	S. Sang. Blutreichen.	B. Vormittage.
♁ Drachenschwanz.	Ch. Chol. Hitzigen	N. Nachmittage.
Perig. Erdnahe.	Phl. Feuchten.	

Die sieben Planeten.

♄ Saturnus. ♃ Jupiter. ♂ Mars. ☉ Sonn. ♀ Venus. ☿ Mercurius. ☾ Mond.

Die zwölf himmlische Zeichen.

♈ Widder	♋ Krebs	♌ Waage	♍ Steinbock
♉ Stier	♌ Löwe	♍ Scorpion	♎ Wassermann
♊ Zwilling	♍ Jungfrau	♎ Schüz	♏ Fisch.

Verschied der Zeiten, umb wie viel früher und später die Aspecten

Früher.

an andern Orten sich begeben.

Später.

zu {
Thorn 1. Minut.
Schweß 1. Min.
Puzig 2. Min.
Conig 2. Min. 30. secund.

zu {
Elbing 2. Minut. Braunsberg und Frauenburg 3. Min.
Königsberg 7. Min.
Warschau und Wehlau 10. Min.
Riga 24. Min. Wilda 34. Min.

Natürliche
Betrachtung
der Luft,
und
ihren Eigenschaften.

Es haben schon die alten Welt-Weisen erkannt, daß umb unsere Erde eine Luft ist, in welcher sich die von dem Erd-Creyse aufsteigende Dünste auf einige Zeitlang sammeln, in Nebel und Wolcken zusammen zögen, und nachmals unter dem Nahmen des Regens, Schnees, und g. wieder auf die Erde herunterfielen, dieselbe fruchtbar machen. Es haben aber die ersten Welt-Weisen verjunct, daß die Luft ein ganzes Wesen sey, daher sie sich selbige vor ein Element gehalten: weil aber beständig vielerley Dünste in die Luft aufsteigen, und si: zuweilen die Luft dunkel machen, so kan man leicht erachten, daß die Luft aus so vielerley Theilen zusammen gemengte Luft keines wegs rein, oder ein Element können genannt werden. Es sind aber mancherley Arthen der Dünste; einige sind wässrig, andere salzig, andere schwefelicht, andere wiederumb erdicht, nach Beschaffenheit der Flüsse, Seen, Erdreich, Pflanzen, Thiere, Menschen und andern

21	1	1	12	7	17
22	2	12	13	8	21
23	3	13	14	9	25
24	4	14	15	10	28
25	5	15	16	11	32
26	6	16	17	Auf.v.	
27	7	17	19	0	25
28	8	18	20	1	31
29	9	19	21	2	36
30	10	20	22	3	40
31	11	21	23	4	43
1	12	22	24	4	45
2	13	23	25	5	49
3	14	24	26	6	52
4	15	25	28	7	51
5	16	26	29	Ant.n.	
6	17	27	30	6	19
7	18	28	31	7	11
8	19	29	32	8	2
9	20	30	33	8	52
10	21	1	34	9	43
11	22	2	35	11	7
12	23	3	36	Unt.v.	
13	24	4	37	1	20
14	25	5	38	2	15
15	26	6	39	3	12
16	27	7	40	4	9
17	28	8	41	5	2
18	29	9	42	5	50
19	30	10	42	Auf.n.	
20	31	11	43	7	21



Vor Garten-Liebhaber im Januar.

In diesem Monathe ist wegen des annoch regirenden Frostes nichts zuthun; doch muß man die Veranstaltung auf dem kommenden Sommer machen, im Voll-Monde, oder 3. Tage zuvor die ersten Anemonen und Ranunceln einlegen, welche hernach im April blühen. In diesem Monathe fänget auch an der Helleborus, oder Christi-Blume, sonst auch Nies-Wurz zu blühen.

Tornung.

H. M. Gr. W. Lauff Mondes Auf. n.

hat **XXVIII.** Tage.

Cörpern aus denen sie aus-
Dünsten.

Ob man zwar bey hel-
lem Wetter die Luft nicht mit
Augen sehen kan, so darf man
deswegen doch nicht zweiffeln,
daß sie nicht überall auf dem
Erdboden solte vorhanden seyn
und auch den kleinsten Raum
ausfüllen. Wir finden einen
mercklichen Widerstand, wenn
wir breite Körper schnell vor
uns hin und her bewegen,
wenn auch ganz kein Wind
verhanden, der die Bewegung
aufhalten könnte. Man erfah-
ret auch gar eigentlich die Ge-
genwarth der Luft, wenn man
sich (nach Gewohnheit des
Frauen-Zimmers) bey war-
men und wind stillen Tagen,
vermittelst eines Fachers abküh-
let, wodurch wir gar mercklich
fühlen, daß etwas gegen das
Gesichte gedrucket wird, wel-
ches nichts anders als die
Luft seyn kan. Ferner bemer-
cket man die Gegenwarth der
Luft; wenn man ein Glas mit
einem engen Halse unter das
Wasser drücket, so fahren aus
dem Glase lauter Blasen her-
aus, die aus Luft bestehen.

Es ist unser ganzer Erd-
ball rings umbher allenthal-
ben mit Luft umgeben, so daß
dieselbe auch nach der Höhe
sich auf eine gewisse distance
erstrecket. Dieser Raum nun,
der über der Erde mit Luft er-
füllet ist, heisset die Atmosphä-
ra, auf deutsch der Luft-
Creyß,

21	1	11	44	8	6
22	2	13	45	8	46
23	3	14	46	9	30
24	4	15	46	10	13
25	5	16	47	10	55
26	6	17	48	11	42
27	7	18	49	Auf. v.	
28	8	19	49	1	21
29	9	20	50	2	15
30	0	21	51	3	6
31	11	22	51	4	0
1	12	23	52	4	55
2	13	24	52	5	39
3	14	25	53	Unt. n.	
4	15	26	53	6	40
5	16	27	54	7	32
6	17	28	54	8	25
7	18	29	55	9	20
8	19	30	55	10	15
9	20	1	56	11	12
10	21	2	56	11	58
11	22	3	56	Unt. v.	
12	23	4	57	2	2
13	24	5	57	2	55
14	25	6	57	3	45
15	26	7	57	4	36
16	27	8	57	4	56
17	28	9	57	Auf. n.	



Vor Garten-Liebhaber im Februar.

Anjeko sollen Leucojen- und Melcken-Saamen gesäet
werden, just im vollen Monde im Zeichen des Zwillinge oder
Löwens, die aber in Töpfen sind, muß man noch im Gewächs-
Hause stehen lassen. Man kan auch Dattel-Körne, Genistam-
Hispan. Cannam Indicam, und Cypressen-Saame pflanzen,
weil sie lange liegen müssen bis sie auskämen.

R. Mart.

☉ Auf. St. M.	☽ Unt. St. M.	☿ Tages L. St. M.	♃ Lauff. Gr. 3.
---------------	---------------	-------------------	-----------------

Aspecten der Planeten, Gewitter und Erweichungen.**U. Febr.**

Den 1.	15. 6.	9. 50.	23. 3.	13. 41.	22. 6.	Der Planeten Länge und Breite.	H. M. 25. 3.	♂. 0. 36. I. 59.
Den 16.	17. 0.	9. 12.	3. 5.	2. X	17 X		2. 17. 1. 24. 0. 14.	I. 9. I. 58.

Neu. Ev. Vom Cananäischen Weiblein, Matth. 15.**Alt. Ev. Christus wird vom Teufel versucht, Matth. 4.****Ep. Weiter lieben Brüder, bitten wir euch, 1. Eph. 4.**

1 D Remig.	6	42	5	18	10	36	19	♃	*♂♀. + Sang. Es ist eine ge-	18 U Invocat.
2 e Simplicii	6	40	5	20	10	40	1	♃	*♂♀. Demäßigte und ziemli-	19 a Agabi
3 f Kunigund.	6	38	5	22	10	44	13	♃	♂♂. ♀♀. Δ♀. lich leidliche Lust	20 b Eucharid.
4 g Adriani	6	36	5	24	10	48	25	♃	Δ♀. und Bitterung zu	21 c Uatemb.
5 a Eusebii	6	34	5	26	10	53	7	♃	Δ♂. ♀♀. vermuthen, Apog.	22 d P. Stulf.
6 b Friderici	6	32	5	28	10	57	19	♃	♂♀. in X * jedoch windig.	23 e Sereni
7 c Perpetua	6	29	5	31	11	2	1	♃	♀. Verändert. in U.	24 f Matthia

Neu. Ev. Jesus treibt einen Teuffel aus, Luc. 11.**Alt. Ev. Vom Cananäischen Weiblein, Mat. 15.****Ep. Lieben Brüder, so seyd nun Gottes Nachfol. Eph. 5.**

8 D Oculi	6	27	5	33	11	7	13	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	25 U Remig.
9 e 40. Ritter	6	25	5	35	11	11	25	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	26 a Nestoris
10 f Alexandri	6	23	5	37	11	16	7	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	27 b Leandri
11 g Mitfasten	6	20	5	40	11	20	20	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	28 c Romani
12 a Gregorii	6	18	5	42	11	25	4	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	1 d Albini
13 b Ernesti	6	16	5	44	11	29	18	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	2 e Simplici
14 c Zacharia	6	13	5	47	11	34	2	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	3 f Kunigund

Neu. Ev. Jesus speiset 5000. Mann, Joh. 6.**Alt. Ev. Jesus treibt einen Teuffel aus, Luc. 12.****Ep. Saget mir, die ihr unter dem Besetze seyn wolt, Gal. 4.**

15 D Latare	6	11	5	49	11	38	17	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	4 U Oculi
16 e Cyriaci	6	9	5	51	11	42	2	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	5 a Eusebii
17 f Gertrudis	6	7	5	53	11	47	17	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	6 b Friderici
18 g Gabriellis	6	4	5	56	11	52	2	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	7 c Mitfasten
19 a Josephi	6	2	5	58	11	56	16	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	8 d Philonis
20 b Estherä	6	0	6	0	12	0	1	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	9 e 40. Ritter
21 c Benedicti	5	58	6	2	12	5	15	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	10 f Alexandri

Neu. Ev. Die Juden wollen Christum steinigen, Joh. 7.**Alt. Ev. Jesus treibt einen Teuffel aus, Luc. 11.****Ep. Lieben Brüder Christus aber ist kommen, Ebr. 9.**

22 D Judica	5	56	6	4	12	9	29	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	11 U Latare
23 e Gottose.	5	54	6	6	12	13	13	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	12 a Gregorii
24 f Constant.	5	51	6	9	12	18	26	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	13 b Ernesti
25 g M. Berl.	5	49	6	11	12	22	7	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	14 c Zacharia
26 a Castuli	5	47	6	13	12	27	21	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	15 d Longini
27 b Gustavi	5	45	6	15	12	31	3	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	16 e Cyriaci
28 c Gideonis	5	42	6	18	12	36	16	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	17 f Gertrudis

Neu. Ev. Vom Eintritt Christi in Jerusalem, Marc. 21.**Alt. Ev. Die Juden wollen Christum steinig. Jo. 8.****Ep. Lieben Brüder, ein jeglicher sey gesinnet, Philipp. 2.**

29 D Valmar.	5	40	6	20	12	40	28	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	18 U Judica
30 e Gideonis	5	38	6	22	12	44	10	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	19 a Josephi
31 f Balbinä	5	36	6	24	12	48	22	♃	♂♀. ♂♀. ♂♀. ♂♀.	20 b Estherä

Creyß, oder auch Dunst-
Creyß, weil die Dünste der
Erde in diesem Raume auf und
absteigen. Wie hoch aber die
Atmosphæra sich über der Erde
erstrecke und anzusehen sey, zei-
get die refraction der Sonnen-
Strahlen, woraus man gefun-
den, daß die Luft nicht über 4.
deutsche Meilen über der Erde
erhaben sey. In dieser Luft le-
ben wir Menschen und alle
Thiere, ja derselben kan keine
lebendige Creatur einen Au-
genblick entbehren, und könten
auch ohne Luft keine Bäume,
Kräuter, oder andere Pflan-
zen wachsen, woraus wir ihre
grosse Nutzbarkeit erkennen
können. Es ist aber die Luft ein
fleißiger Körper, der an sich
zwar eine geringe, dennoch aber
eigenthümliche Schwebre, und
eine ausdehnende Kraft hat,
vermittelst welcher sich die Luft
allenthalben hinsencket, und al-
len Raum, der uns leer zu seyn
scheinet, erfüllet, biß daß sie ei-
nem andern Körper und stärcke-
rer Gewalt weichen muß.

Vermöge der ausdeh-
nenden Kraft, welche sonst
vis elastica genennet wird, er-
langt die Luft noch mehrere Ei-
genschaften, wie bald folgen sol.
Man nennet aber vim elasticam
eine solche Kraft, welche in
einem Körper dem Eindrucke,
oder Beugung, oder anderer
äusserlichen Gewalt eines an-
dern Körpers, widerstehet, so
daß zwar die Kraft nachgiebet,
und

18	1	10	X 58	6	45	
19	2	11	58	7	30	
20	3	12	58	8	12	
21	4	13	58	8	56	
22	5	14	58	9	42	
23	6	15	58	10	30	
24	7	16	58	11	18	
25	8	17	57	Auf. v.		
26	9	18	57	1	0	
27	10	19	57	1	55	
28	11	20	57	2	47	
	1	12	21	57	3	40
	2	13	22	56	4	31
	3	14	23	56	5	17
	4	15	24	56	5	58
	5	16	25	55	Unt. n.	
	6	17	26	55	6	20
	7	18	27	54	7	15
	8	19	28	54	8	12
	9	20	29	53	9	10
	10	21	0 V 53	10	8	
	11	22	1	52	11	5
	12	23	2	52	11	55
	13	24	3	51	Unt. v.	
	14	25	4	50	2	40
	15	26	5	49	3	27
	16	27	6	49	4	11
	17	28	7	48	5	5
	18	29	8	47	Auf. n.	
	19	30	9	46	7	16
	20	31	10	45	8	2



Equinoctium Vernum. Frühlings-Anfang, Tag und Nacht gleich.

B. 1733.

Vor Garten-Liebhaber im Martio.

Man pfleget gleich nach Gregorien Tage, wenn die Sonne warm scheint, Thür und Fenster aufzumachen, damit frische Luft hinein gehe, und die Gewächse erfrische, gegen die Nacht aber macht man sie, wegen des Nacht-Frostes, wieder zu. Man bereitet die Mist-Beete vor die Blumen, welche alle Jahre von neuem müssen gezeiget werden, und bringt ihren Saamen in die Erde.

N. April.

☉ Auf. ☉ Unt. Tages L. ☾ Lauff
St. M. St. M. St. M. Gr. 3.

Aspecten der Planeten, Gewitter
und Erwehlungen.

N. Mart.

	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
Den 1. 18. 12.	7. 56.	15. 7.	21. 55.	19. 50.														
Den 16. 20. 46.	6. 8.	25. 32.	10. V.	16. 5.														

1g Hugonis	5	34	6	26	12	53	4	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
2a Grundon.	5	32	6	28	12	57	15	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
3b Charfreyt.	5	30	6	30	13	2	27	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
4c Ambrosii	5	27	6	33	13	6	9	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄

Neu. Ev. Von der Auferstehung Christi, Marc. 16. **Alt.** Vom Einritt Christi in Jerusalem, Mat. 21.
Ep. Euer Ruhm ist nicht fein, wisset ihr nicht. 1. Cor. 5. v. 6.

5d Oftertag	5	25	6	35	13	11	21	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
6e Ostermon.	5	22	6	38	13	16	3	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
7f Ofterdien.	5	20	6	40	13	20	16	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
8g Apollonii	5	18	6	42	13	24	29	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
9a Bogislai	5	16	6	44	13	28	12	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
10b Danielis	5	14	6	46	13	32	26	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
11c Hermanni	5	12	6	48	13	36	10	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄

Neu. Ev. Jesus kommt durch die verschlossene Thür, Joh. 20. **Alt.** Ev. Von der Aufersteh. Christi, Marc. 21.
Ep. Lieben Brüder, alles was von Gott gebohren ist, 1. Joh. 5.

12d Quasim.	5	10	6	50	13	4	25	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
13e Justini	5	8	6	52	13	45	10	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
14f Tiburtii	5	6	6	54	13	49	25	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
15g Olympii	5	4	6	56	13	51	11	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
16a Carisii	5	2	6	58	13	55	26	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
17b Rudolphi	5	0	7	0	13	59	10	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
18c Florentini	4	58	7	2	14	4	25	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄

Neu. Ev. Vom guten Hirten der Schaafe, Joh. 10. **Alt.** Ev. Jesus kommt durch die verschl. Thüre, Jo. 20.
Ep. Lieben Brüder, darzu seyd ihr beruf. 1. Pet. 2.

19d Miseric.	4	56	7	4	14	8	9	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
20e Sulpitii	4	54	7	6	14	12	22	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
21f Sim. Bif.	4	52	7	8	14	16	5	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
22g Emanuel.	4	50	7	10	14	20	18	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
23a Georgii	4	48	7	12	14	25	1	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
24b Alberti	4	46	7	14	14	29	13	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
25c Marc E.	4	44	7	16	14	33	25	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄

Neu. Ev. Über ein kleines, werdet ihr mich, Joh. 16. **Alt.** Ev. Vom guten Hirten, Joh. 10.
Ep. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdbl. 1. Pet. 2.

26d Jubilate	4	41	7	19	14	38	7	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
27e Joelis	4	39	7	21	14	42	19	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
28f Vitalis	4	37	7	23	14	46	1	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
29g Enbillä	4	35	7	25	14	50	12	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄
30a Josua	4	33	7	27	14	54	24	♁	♂	♆	♃	♅	♄	♁	♂	♆	♃	♅	♄

und dadurch die Figur des elastischen Körpers geändert und kleiner wird; so bald aber die Gewalt nachläßt, den Körper wieder in den vorigen Stand setzt, den er vor der angethanen Gewalt hatte. Daß aber die Luft eine solche elastische Kraft habe, nehmlich, daß sie sich zusammen drücken lasse, und wieder ausdehne, solches kan man aus mancherley Versuchen, die man mit der antlia pneumatica oder Luft Pumpe anstellet, ganz deutlich erweisen. Denn wenn man zum Exempel, eine ganz zusammengedruckte Blase fest verbindet, daß nichts durch die Oeffnung hinein kommen kan, und selbige Blase unter der gläsernen Glocke der Luft Pumpe aufhänget, und alsden mit diesem Instrumente die Luft unter der Glocke ausleeret, so dehnet sich die vorher zusammen gefaltete Blase aus, als ob sie aufgeblasen würde; so bald man aber wieder Luft unter die Glocke bringet, so ziehet sich die Blase zusammen. Dieser Versuch erweist gar deutlich, daß diejenige Luft, welche unter der Glocke ist, und die Blase umgiebet, eine Kraft habe, die Blase zusammen zu halten; hingegen wenn besagte Luft unter der Glocke ausgeleeret wird, so kan die wenige, so noch zurücke bleibt, nicht so starck, als vorhin, die Blase drücken, daher die in der Blase zwischen den Falten annoch befinds

21	I	II	V	44	8	46
22	2	12	43	9	24	
23	3	13	42	9	52	
24	4	14	41	10	40	
25	5	15	40	II	28	
26	6	16	39	Auf. 9.		
27	7	17	38	0	54	
28	8	18	37	I	48	
29	9	19	36	2	35	
30	10	20	34	3	24	
31	11	21	33	4	18	
1	12	22	32	4	53	
2	13	23	30	5	29	
3	14	24	29	Unt. 8.		
4	15	25	28	8	13	
5	16	26	26	9	24	
6	17	27	25	10	35	
7	18	28	23	II	46	
8	19	29	22	Unt. 9.		
9	20	0	20	0	8	
10	21	I	18	0	50	
11	22	2	17	I	32	
12	23	3	15	2	25	
13	24	4	13	2	57	
14	25	5	12	3	50	
15	26	6	10	4	22	
16	27	7	8	5	10	
17	28	8	6	5	56	
18	29	9	4	Auf. 7.		
19	30	10	3	9	17	



Vor Garten-Liebhaber im April.

Munmehr grünet alles hervor, daher kan man die im Gewächshause gestandene Gewächse herausnehmen und an die freye Luft setzen, damit sie von der Sonne besser getrieben werden. Jetzt thut sich die Erde, als ein verborgener Schatz, wieder völlig auf, und bringt allerhand Blumen und Kräuter in grosser Quantität hervor.

M. Maj.		☉ Auf. St. M.	☽ Unt. St. M.	Sages 2. St. M.	☾ Lauf. St. 3.	Aspetten der Planeten, Gemitter, und Erweichungen.	M. Apr.		
	B V	2 m	♂ II	♀ V	♀ ♀	Der Plane ten Länge und Breite.	H M. 2 S. ♀ S.	♀ M. ♀ S.	
Den 1.	22.39.	4.15.	5.50.	28.52.	24.56.		2. 17. 1.26. 0.40	1. 17. 2. 0.	
Den 16.	24.26	2.27.	15.58.	17. 8.	17.49.		2. 19. 1.24. 0.47.	0.53. 1.54.	
1 b Phil. Jac.	4	31	7	29	14 58	6 ♀	*♀. ☽ ☽ Das Wetter ist an	20 e Sulpitii	
2 c Sigism.	4	29	7	31	15 2	18 ♀	Δ♂. ☽ Retr. ☽ genehm.	21 f Sim. B.	
Rec. Ev. Nun aber gehe ich hin, zu dem, Joh. 16.						Alt. Ev. Über ein kleines werdet ihr mich, Joh. 16.			
Ep. Irret nicht lieben Brüder, alle gute Gabe, Jac. 1.									
3 D Cantu.*	4	27	7	33	15 6	0 ♀	*2. Δ♀. ♀ III ♀. Die heitere	22 G Jubilate	
4 *Danckfest	4	25	7	35	15 10	12 ♀	Δ☉. □h. Δ♀. ☽ Luft und an	23 a Gregorii	
5 f Gotthardi	4	23	7	37	15 14	25 ♀	☽☽. □z. □♀. genehmer	24 b Alberti	
6 g J. u. d. Pf.	4	21	7	39	15 18	8 ♀	☽ Δ♂. ☽ + Sonnenschein	25 c Marc. Ev.	
7 a Juvenal.	4	19	7	41	15 21	21 ♀	☽ 2. II. 43. M. v. Δ2. *H. *♀.	26 d Cleti	
8 b Stanisl.	4	17	7	43	15 25	5 ♀	□♂. □♀. geben Hofnung zur	27 e Joelis	
9 c Hiob	4	16	7	44	15 28	19 ♀	*♀. ☽ * ☽ ☽ Fruchtbarkeit.	28 f Vitalis	
Rec. Ev. So ihr den Vater etwas bitten werdet, Joh. 16.						Alt. Ev. Nun aber gehe ich hin zu dem Joh. 16.			
Ep. Lieben Brüder, seyd aber Thäter des Worts, Jac. 1.									
10 D Voc. J.	4	14	7	46	15 32	4 ♀	*♂. ☽ ☽ West- Winde brin	29 G Cantate	
11 e Mamertii	4	12	7	48	15 35	19 ♀	☽☽. ☽z. Δ♂. gen Regen.	30 a Josua	
12 f Pancratii	4	10	7	50	15 39	4 ♀	☽☽. ☽ ☽ ☽ Es) Perig.	1 b Phil. Jac.	
13 g Servatii	4	8	7	52	15 43	19 ♀	☽☽. 6. II. 20. M. n. ☽☽. ☽ Finst.	2 c Sigism.	
14 a Himmelf.	4	6	7	53	15 46	4 ♀	☽☽. drohet) in ☽. (sichtbahr.	3 d *Erfind.	
15 b Sophia	4	5	7	55	15 50	19 ♀	Δ2. *H. mit Regen und	4 e Floriani	
16 c Peregrini	4	3	7	57	15 53	3 ♀	☽☽. *♀. Donner. Wind.	5 f Gotthardi	
Rec. Ev. Wenn aber der Tröster kommen wird Joh. 15. 16.						Alt. Ev. So ihr den Vater etwas bitten werd. Jo. 16.			
Ep. Lieben Brüder, seyd mäßig und nüchtern 1. Pet. 4.									
17 D Exaudi	4	2	7	58	15 56	17 ♀	*☉. □h. *♀. Temperirte Wit,	6 G Rogate	
18 e Erii	4	0	8	0	15 59	1 ♀	□z. *☽ ☽ terung mit etwas	7 a Juvenalis	
19 f Sara	3	59	8	1	16 2	14 ♀	☽ Δ♂. *♂. □♀. Regen und	8 b Stanisl.	
20 g Basylia	3	57	8	3	16 3	27 ♀	☽☽. 4. II. 42. M. n. *2. □♀.	9 c Hiob	
21 a Spesii	3	56	8	4	16 8	9 ♀	□♂. Δ♀. ☽ warmen Sonnen,	10 d Himmelf.	
22 b Helena	3	54	8	6	16 11	22 ♀	Δ☉. Δ♀. scheine auch kühle	11 e Mamertii	
23 c Desiderii	3	53	8	7	16 14	4 ♀	Δ♂. *☽ ☽ West- Winden.	12 f Pancratii	
Rec. Ev. Von der Sendung des heil. Geistes, Joh. 14.						Alt. Ev. Wenn aber der Tröster kommen Jo. 15. 16.			
Ep. Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, Actor. 2.									
24 D Pfingst.	3	51	8	9	16 17	16 ♀	*♀. Die Nord- und West- Win,	13 G Exaudi	
25 e Pfingstm.	3	50	8	10	16 20	27 ♀	☽h. ☽z. ♀ Direct. de sind rauh,	14 a Fortunati	
26 f Pfingstb.	3	48	8	12	16 23	9 ♀	☽☽. *☽ ☽ und trocken) Apog.	15 b Peregrini	
27 g Quatemb.	3	47	8	13	16 25	21 ♀	☽☽. ☽☽. ☽ in II. *☽) in ☽.	16 c Jodoci	
28 a Wilhelmi	3	46	8	14	16 28	3 ♀	☽☽. 8. II. 20. M. n.) Finstern.	17 d Sophia	
29 b Marimi	3	44	8	16	16 31	15 ♀	Δh. ☽☽. das Erd (sichtbahr.	18 e Erii	
30 c Wigandi	3	43	8	17	16 33	27 ♀	*2. ☽ ☽ ☽ reich. Angenehmes	19 f Sara	
Rec. Ev. Ni odemus kommt zu Christo, Joh. 3.						Alt. Ev. Wer mich liebet, der wird mein Wort, Joh. 14.			
Ep. Welch eine Tiefe des Reichthums, Röm 11.									
31 D Trinit.	3	42	8	18	16 36	10 ♀	*H♂. Δ♀. ☽ Wetter.	20 G Pfingst.	

findliche wenige Luft, vermöge ihrer elastischen Kraft, den geringeren Druck und Widerstand überwältiget, und sich in einen grössern Raum ausbreitet; da nun die Blase zugebunden ist, so wird sie von der sich ausbreitenden Luft zusehens ausgedehnet, eben als wenn sie ausgeblasen würde.

Diese ausdehnende Kraft der Luft ist Ursache, daß kein Thier ohne Luft leben kan. Die Erfahrung lehret solches gar deutlich: denn wenn man Vogel, oder auch andere kleine Thiere unter die Glocke der Luft-Pumpe setzet, und ihnen die Luft entziehet, so siehet man augenscheinlich, wie sie nach der ihnen benommenen Luft ängstlich schnappen, nachmahls Schwindel, starckes Herzklopffen und Convulsiones bekommen, und plötzlich sterben, wo man ihnen nicht bald wieder Luft zulasset: untersuchet man nun die Ursache dieses schleinigen Todes, so findet man, daß inwendig im Leibe die Adern zerplatset sind (gleich wie bey Menschen, so am Schlaege sterben, die Adern im Gehirne zerrissen); von nichts anders als daß, wegen der umb ihren Leib entnommenen Luft, die andere im Geblüte befindliche Luft sich stärker ausdehnet, da ihr von aussen nichts widerste-

20	1	11	1	10	7
21	2	11	59	10	49
22	3	12	57	11	27
23	4	13	55	Auf. v.	
24	5	14	53	0	3
25	6	15	51	0	45
26	7	16	49	1	10
27	8	17	47	1	58
28	9	18	44	2	43
29	10	19	42	3	18
30	11	20	40	3	51
1	12	21	38	4	19
2	13	22	36	Unt. n.	
3	14	23	33	10	5
4	15	24	31	10	45
5	16	25	29	11	29
6	17	26	27	Unt. v.	
7	18	27	24	0	14
8	19	28	22	0	48
9	20	29	19	1	11
10	21	0	17	1	45
11	22	1	15	2	9
12	23	2	12	2	30
13	24	3	10	2	52
14	25	4	7	3	11
15	26	5	5	3	39
16	27	6	2	4	13
17	28	7	0	Auf. n.	
18	29	7	57	8	12
19	30	8	54	9	32
20	30	9	52	11	4



Vor Garter-Liebhaber im May.

Dieser Monath ist wegen der Blumen der angenehmste des ganzen Jahres, man siehet überall Pflanzken in der schönsten Blüthe, daher man jeso die übrigen Gewächse in freye Luft bringet, vornehmlich allerley ausländische Orangerie-Bäume und rare Pflanzken, die die strenge Luft im Vor-Jahre nicht vertragen.

ste ausgedehnet und zerrissen werden.

Die Luft hat auch die Eigenschaft an sich, daß eine ziemliche Quantität in einen ganz engen Raum kan zusammen gedrängt werden, und alsdenn gewinnet sie eine weit stärkere Kraft, sich bey nachgelassener Einschränkung mit desto mächtigerer Gewalt auszudehnen, welches wir gar deutlich an den Wind-Büchsen sehen, da die zusammen gedrängte Luft bey Eröffnung des Ventils eine bleyerne Kugel in einer ziemlichen Weite mit fast gleicher Gewalt treibet, wie sonst ordinair Schieß-Pulver zu thun vermögend ist. Die zusammen Pressung der Luft wird auch durch diejenige Glocken erweiglich gemacht, vermittelst welchen die Taucher die gestrandete Waaren unter dem Wasser suchen und heraus bringen: es wird unter einer solchen Glocke die Luft von dem Wasser sehr starck zusammen gepresset, hiedurch aber vermehret sich auch ihre Kraft dem Wasser mächtig zu widerstehen, daß es keinesweges eindringen kan, sondern der unter der Glocke sich befindliche Mensch mit seinem bey sich habenden Licht eine geraume Zeit in der Luft unter der Glocke auf dem Grunde der See dauern kan.

Über dies hat auch die Luft ihre eigenthümliche Schwebre

21	1	10	II	49	0	17
22	2	11		47	0	38
23	3	12		44	0	46
24	4	13		41	0	55
25	5	14		39	1	9
26	6	15		36	1	30
27	7	16		33	1	45
28	8	17		31	2	3
29	9	18		28	2	28
30	10	19		25	3	1
31	11	20		22	Unt. n.	
1	12	21		20	9	20
2	13	22		17	10	26
3	14	23	14	11	11	34
4	15	24	11	Unt. v.		
5	16	25	9	0	45	
6	17	26	6	1	11	
7	18	27	3	1	32	
8	19	28	0	1	45	
9	20	28	57	1	52	
10	21	29	55	2	12	
11	22	0	52	2	25	
12	23	1	49	2	33	
13	24	2	46	2	40	
14	25	3	43	3	2	
15	26	4	40	Auf. n.		
16	27	5	38	9	53	
17	28	6	35	10	45	
18	29	7	32	11	37	
19	30	8	29	Auf. v.		



Solstitium Aetivum. Sommers-Anfang. Längster Tag.

Vor Garten-Liebhaber im Junio.

Jetzt sind die Kräfte der Sonnen ganz vollkommen, und was in diesem Monath nicht treibet und wächst, wird gewiß nicht zum Wachstume kommen, sondern ist erstorben. Die Blumen zeigen sich in vollkommener Blüthe. Bey den Levcojen und einigen andern Blumen kan man jetzt die heraus stoffende Zweige und Blätter wegschneiden, daß der Haupt Stamm desto besser wachsen könne.

Schwebre

Schwere, gleich wie alle andere Körper: denn eine durch die Luft-Pumpe von Luft ausgeleerte Kugel wird allezeit leichter befunden, als wenn sie mit Luft erfüllet ist, und wenn die Luft in derselben zusammen gepresset ist, so vermehret sich auch die Schwebre. Vermöge dieser Schwebre hat auch die Luft eine Kraft starck zu drucken und zu pressen, welches der berühmte Erfinder der erwehnten Luft-Pumpe, Otto de Guericke erwies. Er hat nehmlich eine hohle metallene Kugel verfertigen lassen, die aus 2. gleichen grossen Stücken bestanden, welche mit leichter Mühe von einander zunehmen gewesen, da er aber aus dieser Kugel die Luft ausgeleeret, haben 24. starcke Pferde die Theile der Kugel nicht von einander zerren können. Man kan diese Schwebre und Pressung der Luft auch noch durch andere Versuche erweislich machen: Besonders durch allhand gebogene gläserne Röhren, in welchen mancherley fließige Körper, ja gar das Quecksilber, auf unterschiedliche Arth in die Höhe gedruckt werden.

20	1	9	26	0	20
21	2	10	23	0	45
22	3	11	21	1	2
23	4	12	18	1	17
24	5	13	15	1	30
25	6	14	12	1	47
26	7	15	9	2	5
27	8	16	6	2	29
28	9	17	4	2	51
29	10	18	1	3	1
30	11	18	58	Unt.n.	
1	12	19	55	9	10
2	13	20	52	9	45
3	14	21	50	10	25
4	15	22	47	10	51
5	16	23	44	11	15
6	17	24	41	11	35
7	18	25	39	Unt.v.	
8	19	26	36	0	11
9	20	27	33	0	30
10	21	28	30	0	53
11	22	29	29	1	12
12	23	0	25	1	38
13	24	1	22	2	4
14	25	2	20	2	35
15	26	3	17	Auf.n.	
16	27	4	14	9	18
17	28	5	12	9	45
18	29	6	9	10	7
19	30	7	7	10	31
20	31	8	4	10	52



Hunds-Tage Anfang.

E. 1733.

Vor Garten-Liebhaber im Julio.

Da nun die Luft vermöge ihrer eigenthümliche Schwebre drucket, und wegen ihrer ausdehnenden Kraft sich nach allen Orten ausbreitet, so folgt
 Weil in diesem Monathe die Hitze der Sonne sehr strenge würcket, so ist es gar nicht dienlich, Gewächse zu versetzen, indem sie gar leicht verderben und ausgehen. Die Melcken-Stöcke und andere zarte Pflanzen stehen jetzt sicherer im Schatten, woselbst man auch Ableger machen kan, diese begießet man fleißig, biß etliche get Wochen vorben sind, daß sie Wurzel geschlagen haben.

☉ Auf. St. M.	☽ Unt. St. M.	Tagel. St. M.	☾ Lauf. Gr. S.	Der Plane- ten Länge und Breite.	h. M. 2 S. 1 S.	2 S. 1 S.	2 S. 1 S.
Den 1. 0. 9.	1. 53.	6. 20.	22. 3.	2. 5.	2. 34.	1. 5.	1. 8.
Den 16. 0. 12.	3. 35.	16. 6.	10. 12.	21. 15.	2. 38.	1. 2.	1. 9.

1c Pet. Kettf. 14 12 | 7 48 | 15 36 | 29 *Z. h. 8 Z. Δ. ♀. Veränderl. 21 f Braredis
11c. Ev. Vom ungerechten Haushalter, Luc. 16. **11c. Ev. Von den falschen Propheten, Matth. 7.**

☉ Auf. St. M.	☽ Unt. St. M.	Tagel. St. M.	☾ Lauf. Gr. S.	☉ 9. 11. 40. M. n. ☉ ♀. Δ. ♀. Per.	☉ ☉. Es ist eine gemäßigte	22 8. p. Er.
2 D. p. Er.	4 14 7	46 15 33	5	☉. Es ist eine gemäßigte	23 a * M. Mag.	
3 e Step. Erf.	4 15 7	44 15 29	19	* ☉. ☉. Witterung, in 8.	24 b Christind	
4 f Oswaldi	4 17 7	43 15 25	3	* h. * ♀. mehrentheils feuchte	25 c Jacobi	
5 g Dominici	4 19 7	41 15 22	17	Δ. Z. * ♀. und windig, nebst di	26 d Anna	
6 a Berll. C.	4 21 7	39 15 18	1	Δ. h. ♀. * * * cker Luft und	27 e Marthä	
7 b Donati	4 23 7	37 15 14	15	♂. ♀. in M. * * * ♀. Regen.	28 f Samsonis	
8 c Bladisl.	4 25 7	35 15 11	29			

11c. Ev. Jesus weinet über Jerusalem, Luc. 19. **11c. Ev. Vom ungerechten Haushalter, Luc. 16.**

☉ Auf. St. M.	☽ Unt. St. M.	Tagel. St. M.	☾ Lauf. Gr. S.	☉ 8. 11. 13. M. n. * Z. ♀. ☉ h.	☉ ☉. Die dicken Wolcken	29 8. p. Er.
9 D. p. Er.	4 26 7	34 15 7	12	☉. Die dicken Wolcken	30 a Abdonis	
10 e Laurentii	4 28 7	32 15 3	26	Δ. h. * Z. 5 Retr. und warme	31 b Germani	
11 f Susanna	4 30 7	30 15 0	9	☉ ♀. Luft drohen mit Donner	1 c Pet. Kettf.	
12 g Clara	4 32 7	29 14 56	22	* ☉. Wetter, Hagel und streif-	2 d Steph. B.	
13 a Hippoliti	4 34 7	26 14 53	4	* ☉. sendem Regen. Kühle	3 e Step. Erf.	
14 b Eusebii	4 36 7	24 14 49	16	♂. h. 21. * ♀. 2 Nächte.	4 f Oswaldi	
15 M. Himelf.	4 38 7	22 14 45	28			

11c. Ev. Von Pharisäer und Zöllner, Luc. 18. **11c. Ev. Jesus weinet über Jerusalem, Luc. 19.**

☉ Auf. St. M.	☽ Unt. St. M.	Tagel. St. M.	☾ Lauf. Gr. S.	☉ ☉. * ♀. Verän. Apog.	☉ ☉. Die warme Luft drohet	5 8. p. Er.
16 D. p. Er.	4 40 7	20 14 41	10	☉. * ♀. Verän. Apog.	12 8. p. Er.	
17 e Mamantii	4 42 7	18 14 38	22	4. 11. 15. M. n. derli in 8.	6 a * Domin.	
18 f Agapeti	4 44 7	16 14 33	4	☉ ♀. he Witte. ung, Wind,	7 b Donati	
19 g Sebaldi	4 46 7	14 14 29	16	Δ. ☉. Δ. ☉. ☉. Sonnen	8 c Bladisl.	
20 a Bernhar.	4 48 7	12 14 24	28	Δ. h. * Z. Schein und Regen,	9 d Numidici	
21 b Privat	4 50 7	10 14 20	10	Δ. ♀. * dabey doch warmes Wet-	10 e Laurentii	
22 c Synphor.	4 52 7	8 14 16	23	Δ. ☉. ☉. ☉. Δ. ♀. ter.	11 f Susanna	

11c. Ev. Von Tauben und Stummen, Marc. 7. **11c. Ev. Von Pharisäer und Zöllner, Luc. 18.**

☉ Auf. St. M.	☽ Unt. St. M.	Tagel. St. M.	☾ Lauf. Gr. S.	☉ ☉. Die warme Luft drohet	☉ ☉. Die warme Luft drohet	12 8. p. Er.
23 D. p. Er.	4 54 7	6 14 12	6	☉. Die warme Luft drohet	12 8. p. Er.	
24 Barthol.	4 56 7	4 14 8	20	* h. mit Hagel, Gewit-	13 a Hippoliti	
25 f Ludobiei	4 58 7	2 14 3	4	8. 11. 42. M. n. ter und Re-	14 b Eusebii	
26 g Samuel	5 1 6	59 13 58	18	Δ. Z. ♀. * gen darauf folget	15 c M. Himelf.	
27 a Geb. Ruf.	5 3 6	57 13 55	2	☉ ♀. ☉. gemäßigte Witterung	16 d Nochi	
28 b Augustini	5 5 6	55 13 50	17	* ☉. h. Δ. ☉. und Nord-	17 e Mamantii	
29 c Jo. Enth.	5 7 6	53 13 46	1	Δ. ☉. ♀. * * * Winde.	18 f Agapeti	

11c. Ev. Vom barmherzigen Samariter, Luc. 10. **11c. Ev. Von Tauben und Stummen, Marc. 7.**

☉ Auf. St. M.	☽ Unt. St. M.	Tagel. St. M.	☾ Lauf. Gr. S.	☉ ☉. Die warme Luft drohet	☉ ☉. Die warme Luft drohet	19 8. p. Er.
30 D. p. Er.	5 9 6	51 13 41	15	☉. Die warme Luft drohet	19 8. p. Er.	
31 e Rebecca	5 10 6	49 13 37	0	☉ ♀. Δ. ♀. in V. in 8. Per.	20 a Bernhar.	

get notwendig, daß der ganze Erd-Ball von Luft umgeben sey, welcher Umfang die obenerwehnte atmosphæra oder Luft-Creys ist, von deren Beschaffenheit und Nutzen noch folgendes bey zu fügen ist. Nehmlich es ist nicht möglich, daß natürlicher Weise ein Ort über der Erde zu finden sey, der nicht mit Luft sollte angefüllet seyn: denn wenn man sich auch einen dergleichen Luft-leeren Raum vorstellen wolte, so würde doch derselbe nicht von Luft leer bleiben können, weil die nächste angränzende Luft vermöge ihrer eigenthümlichen Schwebre und wegen ihrer ausdehnenden Kraft sich allenthalben hin ausbreitet, wo sie nicht gnungsamem Widerstand findet: da nun aber ein Luft-leerer Orth gar keinen Widerstand leisten kan, so dringet die benachbahrte elastische Luft ganz hefftig auf selbigen zu, weil sie sich frey ohne Widerstand ausbreiten kan, und erfüllet also alle Luft-leere Stellen augenblicklich, daß dergleichen keine zu finden seyn kan, welches man mit oberwehnter Luft-Pumpe gar deutlich erweisen kan. Eben dieses ist auch die Ursache, warumb die Luft in die Keller und Höhlen der Erden dringet und selbige erfüllet: imgleichen warumb in allen Wässern, im Geblüte der Menschen und Thiere, ja in allen

21	I	9	2	II	9
22	2	9	59	II	25
23	3	10	56	II	41
24	4	11	54	Auf. v.	
25	5	12	51	0	44
26	6	13	49	I	32
27	7	14	46	2	29
28	8	15	44	3	11
29	9	16	42	Unt. v.	
30	10	17	39	8	50
31	11	18	37	9	14
1	12	19	34	9	38
2	13	20	32	9	55
3	14	21	30	10	12
4	15	22	28	10	41
5	16	23	25	11	15
6	17	24	23	Unt. v.	
7	18	25	21	0	19
8	19	26	19	0	31
9	20	27	17	1	29
10	21	28	14	1	50
11	22	29	12	2	19
12	23	0	10	2	41
13	24	1	8	3	27
14	25	2	6	Auf. v.	
15	26	3	4	8	41
16	27	4	2	9	15
17	28	5	0	9	40
18	29	5	58	10	12
19	30	6	57	10	33
20	31	7	55	11	7



Hunds-Tage Ende.

E 2

Vor Garten-Liebhaber im August.

Weil in diesem Monathe die meisten Blumen-Gewächse verblühen, so ist nöthig, daß man von denselben den Saamen fleißig abnehme und sammle, zur Saat auf das folgende Jahr. Die Zwiebeln von Tulpen, und andere Gewächse können im letzten Viertel bey trockenem Wetter aus der Erde genommen und getrocknet werden. Man beschneide den Buchs-Baum, und andere Einfassungen der Blumen-Felder. Gegen Bartholomäi können auch ausländische Gewächse umbgepflanzt werden.

N. Sept.

☉ Anf. ☉ Unt. Tages L. ☾ Lauff. St. W. St. W. St. W. Gr. 3.

Aspecten der Planeten, Gewitter und Erwehlungen.

U. Aug.

	♄	♃	♂	♁	♂	♁	♃	♂	♁	Der Planeten Länge und Breite.	♄ M.	♃ S.	♂ S.	♁ S.	♂ M.
Den 7.	29.52.	5.56.	26.6.	0.7.	29.58.	2.42.	0.58.	1.10.	1.4.	4.4.					
Den 16.	29.11	8.32.	5.12.	18.28.	18.56.	2.45.	0.56.	1.10.	0.33.	2.26.					

1 f Egidii	5	14	6	46	13	33	14	♁	☾ 2. U. 6. M. v. *♂. Wind,	21 b Privati
2 g Justi	5	16	6	44	13	29	27	♁	*♂. ΔZ. ♀ in ♁. ♀ Rec.	22 c Symphor.
3 a Mansveti	5	18	6	42	13	24	11	♁	*♀. * veränderlich Wetter	23 d Zachä
4 b Moysis	5	20	6	40	13	20	25	♁	☐♂. ☐Z. *♀. trübe Luft und	24 e Barthol.
5 c Nathanael	5	22	6	38	13	15	8	♁	* ♁ ♁ ☐ Sonnenschein.	25 f Ludovici

Neu. Ev. Von den 10. Aussätzigen, Luc. 17.

Alt. Ev. Vom barmherzigen Samariter, Luc. 10.

Ev. Lieben Brüder, ich sage aber, wandelt im Geist, Gal. 5.

6 d 14. p. Er.	5	24	6	36	13	11	22	♁	Δ♂. Δ♂. ♂♂ ♁ Es finden	26 e 13. p. Er.
7 e Regina	5	25	6	34	13	7	4	♁	*Z. * sich raube Winde,	27 a Geb. Ruf.
8 f Mar. Geb.	5	29	6	31	13	2	17	♁	8. U. 23. M. n. ♁. ♀ in ♁.	28 b Augustin.
9 g Gorgonis	5	31	6	29	12	58	0	♁	♂♀. * die Erde trocknet	29 c Jo. Entf.
10 a Cossthenis	5	33	6	27	12	54	12	♁	* ♁ Chol. von den starcken	30 d Benjam.
11 b Philippin.	5	35	6	25	12	49	24	♁	♂♂. *♂. Winden aus, die	31 e Rebecca
12 c Tobia	5	37	6	23	12	45	6	♁	♂Z. * Luft ist noch warm.	1 f Egidii

Neu. Ev. Von der Bauchsorge und Mammon, Mat. 6.

Alt. Ev. von den 10 Aussätzigen, Luc. 17.

Ev. Lieben Brüder, so wir im Geist leben, Gal. 6.

13 d 15. p. Er.	5	39	6	21	12	41	18	♁	♂♀. *♂. *♀. ♁ in ♁. Apog.	2 e 14. p. Er.
14 e Erhöb.	5	41	6	19	12	37	0	♁	☐♂. ^ Meistens trocken Wet-	3 a Mansveti
15 f Nicodem	5	43	6	17	12	31	12	♁	*♀. ☐♀. ter, und West-	4 b Moysis
16 g Quatemb.	5	45	6	15	12	29	24	♁	♁ 10. U. 40. M. v. Δ♂. Win-	5 c Nathanael
17 a Lamperti	5	47	6	13	12	25	6	♁	*Z. Δ♂. Δ♀. de, dabey an	6 d Magni
18 b Ferreoli	5	49	6	11	12	21	18	♁	Δ♂. ☐♂. ☐♀. genehmer Son-	7 e Regina
19 c Januarii	5	52	6	8	12	16	1	♁	☐Z. ♁ ♁ ^ nen, Schein.	8 f Mar. Geb.

Neu. Ev. Vom Jünglinge zu Nain, Luc. 7.

Alt. Ev. Niemand kan zweyen Herren dienen, Matth. 6.

Ev. Lieben Brüder, ich bitte, daß ihr nicht müde werdet, Ephes. 3.

20 d 16. p. Er.	5	54	6	6	12	11	14	♁	Δ♀. * Das angenehme Wet-	9 e 15. p. Er.
21 e Matt. Ev.	5	57	6	3	12	6	28	♁	*h. ΔZ. ♂♂. ter wird mit	10 a Cossthenis
22 f Mauriti	5	0	6	0	12	1	12	♁	*Z♂. ♂♀. * Strich,	11 b Philippin.
23 g Teclä	6	2	5	58	11	57	27	♁	6. U. 18. M. n. Regen und	12 c Tobia
24 a Roberti	6	3	5	57	11	64	11	♁	♂♀. ♀ Direct. * * West-	13 d Materni
25 b Eleopha	6	5	5	55	11	49	26	♁	♂. ♀Z. ♀♀. Winden tem	14 e Erhöb.
26 c Copriani	6	8	5	52	11	44	11	♁	Δ♂. Δ♀. ♀ in m. ♁ periret.	15 f Nicodem

Neu. Ev. Jesus heilet einen Wasserfüchtigen, Luc. 14.

Alt. Ev. Vom Jünglinge zu Nain, Luc. 7.

Ev. Lieben Brüder, so ermahne nun euch ich Befang. Ephes. 4.

27 d 17. p. Er.	6	10	5	50	11	40	26	♁	Δ♂. * * Verän-) Perig.	16 e 16. p. Er.
28 e Wenceal	6	12	5	48	11	36	10	♁	☐♂. ☐♀. derliche) in ♁.	17 a Lamperti
29 Michael	6	14	5	46	11	32	24	♁	*h. Δ♀. ♁ Bitterung.	18 b Ferreoli.
30 g Hieronym.	6	16	5	44	11	28	8	♁	☐ 10. U. 15. M. v. ΔZ. *♂.	19 Quatemb.

	h v	Z m	♂ m	♀ m	♂ m	♀ m	Der Planeten Länge und Breite.	5 M. 2 S. ♂ S.	♀ M. ♀ S.
Den 1. 28. I.	11. 27.	15. 21.	7. 11.	20. 43.				2. 47. 0. 53. I. 10.	0. 8. I. 32.
Den 16. 26. 51	14. 35.	24. 50.	25. 42.	15. 2				2. 47. 0. 52. I. 10.	0. 51. I. 37.

1 a Nemigii	6	18	5	43	11	23	22	☾	☐h. * ♃ ♃ Veränderliches	20 d Faustā
2 b Bollradi	6	20	5	40	11	19	5	♃	* ☉. ☐Z. ☐♀. Wetter und	21 e Matth. Ev.
3 c Edwaldi	6	23	5	38	11	15	18	♃	Δ♂. ☐. ♃ ♃ kalte Nächte.	22 f Mauritii

Act. Iesus fragt: wes Sohn ist Christus? Matth. 22. **Alt.** Ev. Von dem Wasser suchtigen, Luc. 14.
Ep. Ich dancke meinem Gott allezeit eurethalben, 1. Cor. 1.

4 Disp. Tr.	6	25	5	35	11	10	1	♃	* ♃. * ♃. * ♃ Heller Himmel,	23 G 17. p. Tr.
5 e Francisci	7	27	5	33	11	6	14	♃	♃ ♃. ♂♂. jedoch zuweilen die	24 a Robertii
6 f Fidei	6	29	5	31	11	1	26	♃	♃ ♃. * ♃ * ♃ e Wolcken	25 b Cleopha
7 g Brigitta	6	31	5	29	10	57	9	♃	♃ ♃. 11. Uhr, 36. M. n. * mit	26 c Cypriani
8 a Velagii	6	34	5	26	10	52	21	♃	♃ ♃. ♃ in ☐. * ♃ Strich Regen	27 d Cosmi
9 b Dionysii	6	36	5	24	10	48	3	♃	♃ ♃. ♃ ♃. ♃ ♃ und rauhen Nord Win.	28 Wencesl.
10 c Geronis	6	38	5	22	10	48	15	♃	* ♃. ♃ ♃. * ♃ * ♃ in ☐. Apog.	29 f Michael

Act. Ev. Christus heilet einen Sichtbrüchigen, Matth. 9. **Alt.** Ev. Vom größten Geböthe, Matth. 12.
Ep. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel, Ephes. 4.

11 D 19. p. Tr.	6	40	5	20	10	39	26	♃	* ♃. ♃ ♃ Feiner Sonnen Schein	30 G 17. p. Tr.
12 e Ebagrii	6	42	5	18	10	35	8	♃	* ☉. ♃ ♃ und gutes fruchtbahres	1 a Nemigii
13 f Colmanni	6	44	5	16	10	31	20	♃	Δh. ☐♂. Wetter wechselt mit	2 b Bollradi
14 g Callisti	6	47	5	13	10	27	2	♃	* ♃. ☐♀. * ♃ * ♃ Regen und	3 c Edwaldi
15 a Hedwig	6	49	5	11	10	33	14	♃	♃ ♃. * ♃ ♃. Δ♂. * ♃. Win.	4 d Francisci
16 b Galli	6	51	5	9	10	18	27	♃	♃ ♃. 4. Uhr, 26. M. v. ☐♂. den.	5 e Placidi
17 c Heronis	6	53	5	7	10	14	9	♃	☐Z. Δ♀. ♃ ♃ ♃ Veränderl.	6 f Fidei

Act. Ev. Vom Hochzeitlichen Kleide, Matth. 22. **Alt.** Ev. Von den Sichtbrüchigen, Matth. 9.
Ep. Lieben Brüder, so sehet nun zu wie ihr Ephes. 5.

18 D 20. p. Tr.	6	55	5	5	10	10	23	♃	Δ☉. * ♃. ☐♀. Die Luft beginn	7 G 19. p. Tr.
19 e Luc. Ev.	6	57	5	3	10	5	6	♃	♃ ♃. Δ♀. * ♃ net kalt zu	8 a Brigitta
20 f Wendelini	7	0	5	0	10	11	20	♃	♃ ♃. Δ♀. ♃ ♃ werden von rauh	9 b Dionysii
21 g Ursula	7	2	4	58	9	57	5	♃	♃ ♃. ♃ in ☐. en und kalten Win.	10 c Heronis
22 a Cordula	7	4	4	56	9	52	20	♃	♃ ♃. ♃ ♃. den. Veränder	11 d Burchard
23 b Severini	7	6	4	54	9	48	5	♃	♃ ♃. 3. U. 55. M. v. ♃ ♃. ♃ ♃.	12 e Mayimil.
24 c Salomā	7	8	4	51	9	44	20	♃	Δ♂. ♃ ♃ ♃ in ☐. Perig.	13 f Colmanni

Act. Ev. Von des Königlichē Sohne, Joh. 4. **Alt.** Ev. Vom Hochzeitlichen Kleide, Matth. 22.
Ep. Zulezt, meine Brüder, seyd stark in dem Herrn, Ephes. 6.

25 D 21. p. Tr.	8	10	4	50	9	39	5	♃	♃ ♃. ♃ in ☐. * ♃ Nebliche un	14 G 20. p. Tr.
26 e Amandi	7	12	4	48	9	35	20	♃	Δ☉. * ♃. ☐♂. Δ♀. ♃ in m.	15 a Hedwig
27 f Sabina	7	14	4	46	9	31	4	♃	Δ♀. ♃ ♃ ♃ gesunde Wit	16 b Galli
28 g Sim. 3.	7	17	4	43	9	27	18	♃	♃ ♃. ☐♂. ☐♂. terung,	17 c Heronis
29 a Narcissi	7	19	4	41	9	23	2	♃	♃ ♃. 8. U. 21. M. n. Nord und	18 d Luc. Ev.
30 b Theonesti	7	21	4	39	9	18	15	♃	Δh. ☐Z. West. Winde, Re	19 e Ptolomā
31 c Wolfgang	7	23	4	37	9	14	28	♃	* ☉. ♃ ♃ ♃ gen. Veränderl.	20 f Wendelini

cken und stärkeren Luft unter-
früht werden; denn sonst wür-
den sie bey ihrem Aufsteigen so
gleich wieder zurück fallen und
einen beständigen Thau und
Nebel verursachen.

Über diesem Luft-Crey-
se ist die übrige Weite bis an
den Mond und Sterne mit ei-
ner noch viel subtileren Mate-
rie erfüllet, welche æther, o-
der die Himmels-Luft ge-
nandt wird. Durch dieselbe
dringen die Sonnen-Strah-
len in unseren Luft-Creyß und
werden in diesem, als in ei-
nem dickern Wesen gebrochen,
aus welcher Strahlen-Brech-
ung die Morgen- und Abend-
Dämmerung entstehet, wir
nennen aber die Morgen-
Dämmerung dasjenige Licht
welches früh Morgens vor
Aufgange der Sonnen wegen
der in die Luft einfallenden,
gebrochenen Strahlen den
Erdboden nach und nach stär-
cker erleuchtet, bis nachmahls
die aufgehende Sonne das
völlige Licht mittheilet: und
dieses pflegen wir auch den
Anbruch des Tages zu nennen.

Die Abend-Dämmerung
ühret ebenfalls vor denen in
er Luft gebrochenen Strah-
len her, da nehmlich die des
Abends untergegangene Son-
ne zwar unseren Horizont nicht
gerades weges beleucht,
doch aber ihre Strahlen
eine Zeitlang der Luft ü-
ber uns mittheilet, in welcher
sie

20	1	8	13	11	15
21	2	9	12	Auf. v.	
22	3	10	12	0	33
23	4	11	11	1	44
24	5	12	10	2	53
25	6	13	9	4	2
26	7	14	9	Unt. n.	
27	8	15	8	6	48
28	9	16	8	7	12
29	10	17	7	7	37
30	11	18	7	8	2
1	12	19	6	8	35
2	13	20	6	9	17
3	14	21	5	9	46
4	15	22	5	10	30
5	16	23	5	11	3
6	17	24	4	Unt. v.	
7	18	25	4	0	2
8	19	26	4	1	34
9	20	27	4	3	5
10	21	28	4	3	51
11	22	29	3	4	27
12	23	om.	3	Auf. n.	
13	24	1	3	6	39
14	25	2	3	7	4
15	26	3	3	7	30
16	27	4	3	8	7
17	28	5	3	8	45
18	29	6	4	9	19
19	30	7	4	9	55
20	31	8	4	11	25



Vor Garten Liebhaber im Oktober.

Weil anjeko rauhe Luft, kalte Nord-Winde, auch zuwei-
len harter Nacht-Frost einfällt, als müssen die annoch im Garten
stehende Gewächse, imgleichen die Orangerie ins Gewächshaus
gebracht werden. Die Nelcken, Rosmarin, Levcojen müssen erst
ein paar Reiffe ausgestanden haben, wenn sie recht dauerhaft
werden sollen.

	h v.	Z m.	♂ ♀	♂ ♀	♂ ♀	♂ ♀	Der Planeten Länge und Breite.	B M. 2 S. ♂ S.	♀ M. ♀ S.
Den 1.	25.43.	18. 2.	4. 55.	14. 42.	11. 4.			2. 48. 0. 0 1.8.	1. 34. 0. 1.
Den 16	24.42	21. 20.	14. 29.	2. 10.	4. 10.			2. 45. 0. 49. 1.6.	2. 3. 1. M.

Neu.	Ev. Von dem Schalks Knechte, Matth. 18.	Alt.	Ev. Von des Könischen Hofne, Joh. 4.
Ep. Lieben Brüder, ich dancke meinem Gott, Philipp. 1.			
1 D22p. Fr.*	7 25 4 35 9 10 11	♂ ♀	* ♀. ☐ ♀. Die kühlen Nächte
2 e *Allerh. f	7 27 4 33 9 6 23	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. und das ordentliche
3 f *All. Seel.	7 29 4 31 9 2 5	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. Herbst Wetter sind
4 g Emmerici	7 31 4 29 8 58 18	♂ ♀	♂ ♀. * ♀. merklich zu spühren.
5 a Malachia	7 33 4 27 8 55 0	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉ Finstern.
6 b Leonhardi	7 35 4 25 8 50 11	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. 5. u. 38. M. n. 87. ☉ in U.
7 c Engelbert.	7 37 4 23 8 46 23	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉ Apog. Schnee.

Neu.	Ev. Sebet dem Käyser, was des Käysers ist, Matth. 22	Alt.	Ev. Von des Königes Rechnung, Mat. 18.
Ep. Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, Philip. 3.			
8 D23. p. Fr.	7 39 4 21 8 42 5	♂ ♀	* ♂. ☐ ♀. Helle, dabey kalte
9 e Theodori	7 41 4 19 8 38 17	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. Nächte
10 f Mart. B.	7 43 4 17 8 35 29	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. und starcke West.
11 g M. Bisch.	7 45 4 15 8 31 11	♂ ♀	* ☉. ☐ ♀. ☉. Winde. Die
12 a Cuniberti	7 47 4 13 8 27 23	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. Luft wird
13 b Brixi	7 48 4 12 8 24 5	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. feuchte u. dicke.
14 c Levini	7 50 4 10 8 20 18	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. 7. u. 39. M. n. * ♀. ☐ ♀. ☉ in U.

Neu.	Ev. Jesus erwecket des Jairi Tochterlein, Mat. 9.	Alt.	Ev. Von dem Zins Groschen, Matth. 22.
Ep. Derhalben auch wir von den Tage an, Colos. 1.			
15 D24p. Fr.	7 52 4 8 8 16 1	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. Schnee, Luft und win.
16 e Othomar.	7 54 4 6 8 12 15	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. diges Wetter, Nord.
17 f Abiani	7 56 4 4 8 9 29	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. Winde und kalte
18 g Hefichii	7 57 4 3 8 6 13	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. Luft deuten auf
19 a Elisabeth.	7 59 4 1 8 2 28	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. Schnee. Veränder.
20 b Amosii	8 1 3 59 7 58 13	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. ☉. lich. ☉ in U.
21 c M. Dpf.	8 3 3 57 7 55 28	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. 2. u. 0. M. n. ☉ Finst. ☉ Perig.

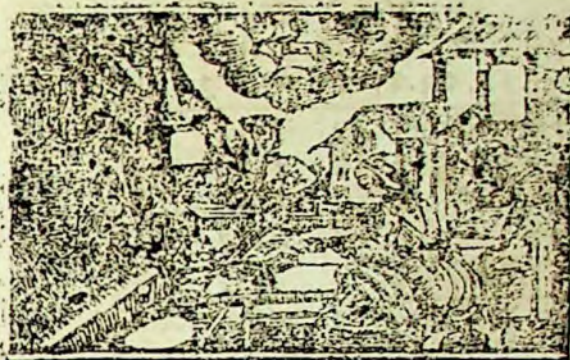
Neu.	Ev. Vom Greuel der Verwüstung, Matth. 24.	Alt.	Ev. Von Jairi Tochterlein, Matth. 9.
Ep. Wir wollen euch aber lieben Brüder 1. Ehesal. 4.			
22 D25p. Fr.	8 4 3 56 7 52 13	♂ ♀	* ♀. ☐ ♀. ☉. Das Herbst.
23 e Clementis	8 6 3 54 7 49 28	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. Wetter ist nicht
24 f Chrysog.	8 7 3 53 7 46 13	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. sonderlich ange.
25 g Catharin.	8 9 3 51 7 43 27	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. nehm, doch sind ei.
26 a Conradi	8 10 3 50 7 40 11	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. nige Con.
27 b Maximi	8 12 3 48 7 37 24	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. nen Blicke, aber
28 c Güntheri	8 13 3 47 7 33 7	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. 9. u. 32. M. v. ☐ ♀. Wind.

Neu.	Ev. Vom Einritt Christi in Jerusalem, Matth. 21.	Alt.	Ev. Vom Greuel der Verwüstung, Matth. 24.
Ep. Lieben Brüder, weil wir solches wissen, Röm. 13.			
29 D 1. Adv.	8 15 3 45 7 31 20	♂ ♀	♂ ♀. ☐ ♀. ☉. Frühe und
30 e Andrea	8 16 3 44 7 28 2	♂ ♀	* ☉. ☐ ♀. ☉. Veränderlich Wetter.

sie gebrochen zu unseren Augen reflectet werden, bis sich das daher entlehende Licht nach und nach verliehret. Aus dieser wahrgenommenen Strahlen Brechung vor Aufgange der Sonnen und nach derselben Untergange, und aus der Zeit, wie lange diese Dämmerung daure, hat man in Gegenhaltung des Orthes, wo die Sonne be, der schwächsten Dämmerung unter der Erde sich befindet, geurtheilet, wie hoch die atmosphæra über der Erde sich erstrecke, nemlich daß selbige nicht über 4. Deutsche Meilen hoch sey.

Es ist aber die Morgen- und Abend Dämmerung nicht ohne sonderbahren Nutzen: unter andern dienet dieses allgemach zunehmende und abnehmende Licht unseren Augen, denn wenn keine Morgen Dämmerung wäre, und die aufgehende Sonne ihren völligen Glanz und helles Licht auf einmahl ertheilte, würde das Gesichte zu schnell alteriret, und daher leicht geblendet werden; gleicher Weise würde das Gesichte Noth leyden, wenn die untergehende Sonne alles Licht uns auf einmahl entziehen solte: es würden dadurch unsere Augen viel eher schwach, und in kurzer Zeit zum Sehen untauglich werden. Wir erfahren solches einiger massen, wenn wir bey dunckler Nacht eine Weile in finstern

21	1	9m	4	0	32
22	2	10	4	1	37
23	3	11	5	2	51
24	4	12	5	4	3
25	5	13	5	5	18
26	6	14	5	Unt. v.	
27	7	15	6	6	7
28	8	16	6	6	36
29	9	17	7	7	18
30	10	18	7	8	9
31	11	19	8	9	5
1	12	20	8	9	36
2	13	21	9	10	20
3	14	22	9	11	15
4	15	23	10	Unt. n.	
5	16	24	10	0	5
6	17	25	11	1	17
7	18	26	12	2	21
8	19	27	12	3	27
9	20	28	13	4	32
10	21	29	14	Auf. n.	
11	22	0	15	6	19
12	23	1	15	6	51
13	24	2	16	7	13
14	25	3	17	7	42
15	26	4	18	8	12
16	27	5	19	8	50
17	28	6	20	9	21
18	29	7	20	9	56
19	30	8	21	10	32



D. 1733.

Vor Garten-Liebhaber im November.

In diesem Monath ist im Blumen-Garten nicht viel mehr zu thun, absonderlich bey denen in Geschirren gepflanzten Gewächsen; derohalben soll ein Garten-Liebhaber mit Düngung der Blumen-Felder fortfahren. Die übrigen annoch im Garten befindliche Gewächse müssen zeitig mit Erbsen- und Linsen-Stroh vor den Frost bedeckt werden.

Zim

Zimmern sind, und auf einmahl ein helles Licht hereingebracht wird: unsere Augen werden so dann eine Zeitlang geblendet, daß wir anfangs nichts sehen können bis sich der Stern des Auges dem Lichte conformiret. Gleiches wiederfähret uns, wenn wir bey hellem Tage in einen finsternen Keller gehen: anfangs werden wir darinnen nicht das geringste erkennen, bis unsere Augen sich dem schwachen Lichte im Keller hernach besser bequemen, da wir nachmahls verschiedenes darinnen unterscheiden können. Eben so werden unsere Augen wieder geblendet, wenn wir aus dem dunkeln Keller heraus ans helle Licht treten. Der gleichen ostere Abwechselung eines lichten und dunkeln Orthes thut den Augen grossen Schaden, so dasselbige gar zeitig blöde, ja wohl gar des Sehens beraubet werden. Welches gar deutlich zu erweisen wäre, wenn es hier der Platz vergönnete, die Structur des Augens, und desselben Verhältniß gegen das helle und schwache Licht zu beschreiben. Däñenhero es denen Augen höchst schädlich ist, wenn man oft und lange Zeit in dunkeln Zimmern und finsternen Kirchen sich befindet, welches auch bey vielen Personen, deren Nerven empfindlich sind, zu Ohnmachten Beschweimmungen und andern daher rührenden Zufällen Anlaß giebet.

Es könten noch mehrere Eigenschaften und Nutzen, die wir an der Luft wahrnehmen, angeführet werden, woñ es der Raum vergönnete; imgleichen, wie der Wind, der oft wunderbare und erstaunende Macht beweiset, nichts anders als eine bewegte Luft sey. Wovon aber auf eine andere Zeit soll gehandelt werden.

20	1	9	22	11	17
21	2	10	23	Auf. v.	
22	3	11	24	0	32
23	4	12	25	1	37
24	5	13	26	2	48
25	6	14	27	4	6
26	7	15	28	Unt. n.	
27	8	16	29	6	38
28	9	17	30	7	19
29	10	18	31	8	3
30	11	19	32	9	7
1	12	20	34	10	13
2	13	21	35	11	26
3	14	22	36	Unt. v.	
4	15	23	37	0	43
5	16	24	38	1	30
6	17	25	39	2	29
7	18	26	40	3	24
8	19	27	41	4	18
9	20	28	43	Auf. n.	
10	21	29	44	5	40
11	22	0	45	6	11
12	23	1	46	6	32
13	24	2	47	6	55
14	25	3	48	7	42
15	26	4	50	8	24
16	27	5	51	9	33
17	28	6	52	10	26
18	29	7	53	11	20
19	30	8	54	Auf. v.	
20	31	9	55	0	32

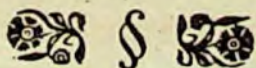


Solstirium hybernum. Winters
Anfang. Kürzester Tag.

D 2

Vor Garten-Liebhaber im December.

Vor diese Zeit hat die Garten-Lust völlig ein Ende, massen alles mit Schnee bedeckt ist. Was von den Gewächsen in der Erde trocken worden, wird mit Schnee belegt. Im übrigen muß man bedacht seyn, wie man die ins Gewächshaus oder in die Zimmer gebracht Gewächse durch Wartung und Pflege wohl erhalten möge.



Bericht
Vom Aderlaß-Männlein,
 wie nehmlich solches

Auf die zwölf himmlischen Zeichen gericht,
 zu verstehen.

Das Wörtlein bey dem
 Widder **GUZ**, bedeutet:
 daß an einem Tag an welchem
 der Mond im Widder läuft,
 gut Aderlassen sey,

aber
 an dem Haupte nicht,
 weil

diesem Gliede der Widder
 zugeeignet ist.

Das Wörtlein **MZE**, bey
 dem Krebse, bedeutet:
 mittelmäßig Aderlassen,

aber
 zur Lunge, Leber und Milz
 ist es böß.



Das Wörtlein bey dem
 Stier **BDS**, bedeutet:
 daß an einem Tag an welchem
 der Mond im Stier läuft,
 nicht gut Aderlassen sey,

heraus
 an dem Halse,
 weil

diesem Gliede der Stier
 zugeeignet ist.

Und also weisen alle Stri-
 che von den 12. Zeichen
 auf die Gliedmassen
 des

Menschlichen Leibes
 so sie regieren.

General-Regel: Noth/ hat kein Geboth.

Etliche nützliche Regeln,

Wie man das gelassene Blut im Aderlassen und Köpfen
 erkennen soll.

- | | | |
|---|--|---|
| <p>1. Schön roth Geblütze, darob ein wenig Wasser, bedeutet Gesundheit.</p> <p>2. Roth und schäumig, bedeut zu viel Geblüt.</p> <p>3. Roth Blut mit einem schwarzen Ringel, be- deut Haupt-Wehe.</p> <p>4. Schwarz Blut mit Wasser untermischt, Was- ser sucht.</p> <p>5. Schwarz Blut mit Wasser oben, ein schwin- dend Fieber.</p> <p>6. Schwarz Blut mit einem rothen Ring, das Zipperlein und Sicht</p> <p>7. Schwarz Blut und schäumig, oder eyterig, böse Feuchtigkeiten, und böse Melancholi- sche Flüsse.</p> <p>8. Weiß Blut ist eine Anzeigung zehrer Feuchtig- keiten und Verschleimung.</p> | | <p>9. Weiß und schäumig, zu viel pituite, dicke Feuchtigkeiten und Flüsse.</p> <p>10. Blau Blut, Wehe zur Milz und Melancholie, sammt bösen Feuchtigkeiten.</p> <p>11. Grün Blut, Wehe am Herzen, oder eine hitzige Galle.</p> <p>12. Bleich zeigt an Wehe an der Leber, oder Aufstossung der Galle.</p> <p>13. Gelb oder schäumig, ist eine Bedcutung zu vielem Herz-Wasser</p> <p>14. Ganz wässerig Geblütze, bedeut eine schwache Leber, oder, daß der Magen mit Franck überladen.</p> <p>15. Dick, hartes und zehes Geblütze, ist eine An- zeigung der Leibes, Verstopfung und Me- lancholey.</p> |
|---|--|---|

Des
Kalenders Anhang,

bestehende
In einem

PROGNOSTICO
ASTRONOMICO
dieses 1733. Jahres

worinnen

Die merckwürdigsten Begebenheiten/

welche sich

an Sonne, Mond und Sternen

ereignen werden,

umbständlich angezeigt seyn,

von

J. A. K. Med. Doct. & Prof. Publ.

D A N N E Z Z U,

Werden verkauft beym E. Gewerk der Buchbinder.

Gedruckt bey Thomas Johann Schreiber, E. Hoch. Edl. Hochweis. Raths und des löbl. Gymnasii
Buchdrucker.

Das I. Capitel.

Von den vier Jahreszeiten, und deren vermuthlichen Witterung.

Vom Winter.

Wenn man nach denen sich erei-
genden Abwechslungen der
kalten Winter-Tagen mit der
angenehmen Frühlings-Luft;
nachmahls dieser mit der war-
men Sommer-Witterung; darauf folgenden
rauben Herbsts Unfreundlichkeit; und endli-
chen einbrechenden Kälte des Winters die Ab-
theilung der Jahreszeiten machen sollte, so
würde man gewiß vom vorigen und einigen
vorher gegangenen Jahren ganz eine andere
Einrichtung müssen gemacht haben, als in den
Calendern angeſetzt ist: weil die Erfahrung
ſattſam gezeiget, daß wir unſers Orthes ſchon
etliche Jahre her, lange in den Frühling hin-
eine ſehr kalte und rauhe Winter Luft; auch zu
anderen Jahreszeiten auſſerordentliche Wit-
terung erlitten, wodurch ziemliche Unpäſſig-
keiten bey Menſchen erregt worden. Da nun
die jährlich abwechſelnde Witterungen ſich
niemahls ein Jahr ſo, wie das andere verhal-
ten, und dennoch wegen vieler Bürgerlichen
Berrichtungen; wegen der zu beſtellenden Land-
Arbeit; hauptſächlich auch wegen der Einthei-
lung der beweglichen Feſte im Calendar, die
ſich alle nach dem erſten Voll-Monde im Früh-
linge richten, in den Jahreszeiten eine Ab-
theilung zu machen iſt, ſo iſt ſchon von langen
Zeiten her beliebt worden, daß man ſich hie-
bey nach der Aſtronomiſchen Ausrechnung und
Gegenhaltung der Geſtirne im Thier-Creyſe
richten ſolle, damit jährlich die Feſte aller Or-
then in gleichen Tagen gefeyret, und in Bürgerli-
chen-Berrichtungen, Haltung der Jahr-Märch-
te ꝛc. zufällige Unordnung vermieden werde.

Nach ſolcher Abtheilung wird alle Jah-
re des Winters Anfang auf die Zeit angeſetzt,
wenn die Sonne in dem Thier-Creyſe an den
erſten Grade des Steinbocks gelanget, welches
nach unſerem Horizonte bereits in vorigem
1732ſten Jahre, den 21. Decemb nach Mitta-
ge umb 1. Uhr, 14. Minuten und 2. Secun-
den ſich zugetragen. Zu ſelbiger Zeit beſand
ſich der ♃ und ♄ im ſiebenden Hauſe des ho-
roſcopii bey dem m und +; die ☉ bey dem
♈ im neunten Hauſe; ♁ bey dem ♋ in zeh-
nten Hauſe; der ♀ und ♂ bey den ♌ im eylf-
ten Hauſe; und der ♁ mit dem ♋ im zwölf-
ten Hauſe des Horoſcopi. Stellet man nun,
zufolge dieſer Situation der Planeten und an-
deren darauf erfolgenden conſtellationen eine
Witterungs-Muthmaſſung an, ſo befindet man
nach Aſtologiſchen Gründen, daß der Anfang
des Winters auf rauhe Nord- und Weſt-Win-
de deute, dabey doch einige noch ziemlich ange-
nehme Tage ſich einfinden, worauf die Kälte
ſich mehret, und der Anfang zu einem guten
Winter mit verſtärckter Kälte und Schnee ge-
macht wird. Der Anfang des Januarii deut-
et auf continuation des Winter- Wetters;
und was die Kälte bey Tage nicht allezeit aus-
richten möchte, das erſehen gar merklich die
Nacht-Fröſte, ſo daß gute Schlitten Bahn zu
hoffen ſtehet. Zu Ende des Jenner wächſelt
die dicke Schnee-Luft mit einigen Sonnenbli-
cken: der Anfang des Hornungs vermehret die
Kälte, wegen der ſtrengen Nord-Winde, wor-
auf einige Tage veränderliches Wetter einfäl-
let. Die Faſtnachts-Brüder werden ſich auf
den Schlitten noch ziemlich verluſtigen können;
aber zu Ende dieſes Monats dürfte gelinde-
res Wetter einfallen. Der Anfang des Mer-
kes bringt gemäßigte Witterung, jedoch ſind
die

die Winde ziemlich unfreundlich. Umb Mit-
fasten frieret es des Nachts scharf, obgleich das
Wetter bey Tage veränderlich zu seyn schei-
net.

nath bringt schwüle Luft, Regen und Don-
ner-Wetter, welche den Sonnen-Schein mäs-
sigen. Das neue Licht hat fruchtbahre Bit-
terung und kühle Luft, und angenehmen Son-
nen-Schein.

Vom Frühlinge.

So bald die Sonne im Äquatore an den
ersten Grad des Widder kommt, wird
Tag und Nacht von gleicher Länge, und zu
selbiger Zeit ist zugleich des Frühlings Anfang
anzusehen. Dieses geschieht im gegenwärti-
gen Jahre den 20. März Nachmittage umb
3. Uhr 7. Minuten 11. Secunden. Zu selbi-
ger Zeit ist ♈ im dritten Hause des Horosco-
pi, und zwar rückläuffig; die ♀ im siebendem
Hause bey dem ♁; die ☉ und ♁ bey dem ♈
im achten Hause; ♃ und ♄ mit dem Widder
im neunten Hause; und der ♀ mit dem ♃ im
zehnten Hause des Horoscopi. Zufolge die-
ser Astrologischen Berechnung und der übriger
Aspecten möchte wohl im Anfange des Fr-
ghes das kalte Wetter sich merklich an-
dem die feuchten Winde zu Schla-
fthau-Wetter disponiret sind, doch 9.
noch sehr kalte Nächte. Der Anfang des A-
prils hat helle Sonnen-Blicke, die mit trü-
bem Gewölcke abwechseln. Umb Ostern hal-
ten rauhe Winde und kalte Nächte sehr an,
doch zeiget sich zu Zeiten heller Himmel. Das
folgende Neue Licht bringet veränderliches
Wetter, Regen und Hagel, mit abwechseln-
dem Sonnenscheine; die Luft aber ist noch
ziemlich kalt: dergleichen Wetter bis zu Ende
des Aprilis dauert. Der Anfang des Mayes
verspricht angenehmes und fruchtbahres Wet-
ter. Das neue Licht drohet mit etwas Regen
und Donner-Wolcken. Drauf folgt tempe-
rirte Bitterung mit etwas Regen und tem-
perirten Sonnenscheine, auch kühlen West-
Winden. Das Ende des Mayes ist ange-
nehm und trocken, jedoch finden sich kühle
Nord und West-Winde. Der Brach-Mo-

Vom Sommer.

Wenn die Sonne über unserm Horizonte
am höchsten gestiegen, und den ersten
Grad des Krebses berühret, so fängt man nach
Astronomischer Rechnung den Sommer an:
derselbe ist bey uns in diesem Jahre im 21. Ju-
nii, nachmittage umb 2. Uhr 15. Minuten 9.
Secunden zu erwarten. Nach Anleitung des
Horoscopi stehet der ♃ und der rückgängige ♄
bey dem ♈ im ersten Hause; ♃ bey dem ♁ im
; ♀ mit dem ♃ im achten Hau-
nd ♄ bey den ♁ im zehnten
scopi. Nach Astrologischem
ste der Anfang des Sommers
bringen, mit ange-
welches fruchtbahre
der Heu-Monath
mit untermengtem
auf folgen kühle Winde
und abwechselnder Regen. Das neue Licht
drohet mit Donner-Wetter und Strich-
Regen, drauf folgt angenehmes Wetter und
fruchtbahre Bitterung. Das volle Licht hat
helle Luft und Sonnenschein mit temperiren-
den West-Winden. Der Augustmonath brin-
get gemässigte Bitterung mit etwas feuchter
und dicker Luft, welches zu Streif-Regen und
Donner Anlaß geben könnte. Das Ende die-
ses Monaths ist veränderlich mit Winden,
Regen und Sonnenscheine abwechselnd. Der
Anfang des Septembers hat trübes veränder-
liches Wetter und strenge Winde, das neue
Licht ist windig und trocken, dabey zeiget sich
angenehmer Sonnen-Schein.

Vom Herbste.

Wenn die Sonne wiederumb zurück in den Aequatorem kommt, und daselbst in das Zeichen der Waage eintritt, fängt sich nach Astronomischen Sätzen der Herbst an. Dieses geschieht dirmahl im 23. September, früh Morgens umb 3. Uhr 20. Minuten 17. Secunden. Der horoscopus zeigt zu selbiger Zeit den γ und den φ bey der M im ersten Hause; die \odot bey der L im andern Hause; den Z und die φ im dritten Hause; den J bey den X im achten Hause, und den h mit dem γ und dem V im neunnden Hause, vermöge der dabey kommenden Aspecten deutet der Anfang des Herbstes auf angenehmes Wetter mit Strich Regen und West-Winden, temperirt. Der October ist veränderlich und hat

kalte Nächte. Das neue Licht deutet auf hellen Himmel, auch Strich-Regen und rauhe Nord-Winden, jedoch fruchtbahre Bitterung. Das volle Licht bringt kalte, nebliche, ungesunde Luft, Nord- und West-Winde. Der November hält in sich kühle Nächte und ordentliches Herbst-Wetter. Im neuen Lichte mehret sich die Kälte mercklich, es folgen drauf dicke, feuchte, nebliche Luft, und starcke West-Winde, auch Schnee-Wolcken. Der volle Mond bringt trübes, windiges, und unangenehmes Wetter, doch sind einige Sonnenblicken dabey. Der Anfang des Decembers hegt trübe Luft, Schnee und Winde, das neue Licht scheineth gelinde Bitterung, nebliche Luft, mit untermengten Sonnen-Blicken und gelindem Froste zu bringen: drauf stellen sich rauhe und unfreundliche Winde ein, welche die Bitterung zum Winter anschicken.

Das 2. Capitel.

Von den Finsternissen.

In gegenwärtigem 1733sten Jahre ereignen sich 4. Finsternisse, nemlich 2. an der Sonne und 2. am Monde, von welchen aber nur die erste an der Sonne, imgleichen die erste am Monde sichtbar seyn werden, jedoch nur zum Theile.

Die erste Sonnen-Finsterniß begiebt sich den 13. Maji, der Anfang geschiehet gegen Abend umb 6. Uhr, 53. Min. 17. Secunden; das Mittel oder die größte Verfinsternung ist umb 7. Uhr. 44. Minuten, und wird die Größe bey nahe $11\frac{1}{4}$ Zoll betragen. weil aber die Sonne an selbigem Tage umb 7. Uhr 52. Minuten sich unter den Horizont verbirget, so wird sie alsdenn gleich 8. Minuten nach der größten obscuration verfinstert unter das wir also unseres Orthes das Ab-

nehmen und das Ende derselben nicht werden wahrnehmen können, weil die Sonne uns alsdenn unsichtbar ist. Die andere Sonnen-Finsterniß geschiehet den 6. November des Abends gegen halb 6. Uhr, da die Sonne schon längst vorher bey uns untergegangen; weshalb wir von derselben gar nichts werden zu sehen bekommen.

Unter denen Mond-Finsternissen fällt die erste auf den 28. Maji, der Anfang ereignet sich des Abends schon umb halb 7. Uhr; das Mittel umb 8. Uhr: und weil zu selbiger Zeit die Sonne noch über unserer Erde ist, so werden wir nur die abnehmende Verfinsternung des Mondes und desselben Ende, welches umb 9. Uhr 26. Minuten, und 13. Secunden geschiehet, in etwas zu sehen bekommen. Die andere Mond-Finsterniß geschiehet den 21. Novem-

November gleich Nachmittage nach 1. Uhr: und grossentheils nach Osten liegen wahr zu
wird also bey uns unsichtbahr seyn, und nur nehmen seyn.
von denen Böckern, so weit gegen Norden

Das 3. Capitel.

Von der Planeten Sichtbahrkeit und Unsichtbahrkeit.

Den 1. Januar. ist **B** des Abends umb 6. Uhr im Meridiano, und gehet halb 1. Uhr in Westen unter. **Z** gehet umb 2. Uhr auf, und kommt umb 7. Uhr vor Aufgange der \odot in Meridianum. **J** kommt des Abends 4. Uhr in Meridianum, und gehet umb 9. Uhr unter. **F** gehet des Morgends halb 6. Uhr in S. O. auf, und kommt mit Aufgange der Sonne in den Meridianum. **Q** gehet des Abends 7. Uhr in S. W. unter, dürfte aber kaum zu sehen seyn. Den 16. Jan. **B** kommt des Abends umb 6. Uhr im Meridianum, gehet halb 12. in Westen unter. **Z** gehet des Morgens drey Viertel auf 2. Uhr in O. S. O. auf, kommt halb 7. in Meridianum. **J** ist mit Untergange der Sonne im Meridiano, und gehet umb 9. Uhr unter. **F** gehet als Morgenstern Glock 6. in Westen auf. **Q** und der Mond sind gar nahe an der Sonne.

Den 1. Februar. **B** stehet mit Untergange der Sonne im Meridiano, gehet halb 11. Uhr in Westen unter. **Z** gehet früh umb 1. Uhr auf, kommt Glock 5. in Meridianum. **J** ist nahe bey **B** und gehet des Abends nach 9. Uhr in Westen unter. **F** und **Q** sind nicht weit von einander und gehen des Morgens nach 6. Uhr auf. Den 16. Februar. **B** und **J** sind sehr nahe beisammen, gehen Glock 9. Uhr des Abends in Westen unter. **Z** ist gleich nach Mitternacht sichtbahr, gehet halb 1. Uhr auf, Glock 6. in den Merid. und stehet bey Aufgange der Sonne am Abend Horizonte. **F** und **Q** gehen kurz vor der Sonnen auf.

Den 1. Mertz. **B** und **J** gehen des Abends halb 10. Uhr unter. **Z** gehet früh halb 1. Uhr in Ost. Süd. Ost auf, kommt halb 5. Uhr in Meridianum. **F** und **Q** gehen vor der Sonne nach 6. Uhr auf. Den 16. Mertz. **B** ist des Abends kurze Zeit zu sehen, gehet umb 8. Uhr unter, und **J** folget halb 10. Uhr. **Z** ist die ganze Nacht sichtbahr, gehet des Abends Glock 10. auf, kommt halb 3. Uhr in Meridianum und gehet bey der Sonnen Untergange in Süd. West unter. **F** und **Q** sind unsichtbahr.

Den 1. April. **B**, **F** und **Q** sind nahe bey der Sonne und deswegen unsichtbahr. **Z** gehet Glock 10 im Ost. Süd. Osten auf, kommt umb 2. Uhr in Meridianum, und gehet mit Aufgange der Sonne unter. **J** ist nicht weit von der Sonne, möchte aber doch durch einen guten Tubum in der Abend. Dämmerung zu sehen seyn, und gehet halb 11. Uhr unter. Den 16. April. **B**, **J**, **F** und **Q** sind der Sonne nahe und daher unsichtbahr. **Z** ist die ganze Nacht sichtbahr, gehet nach Untergange der Sonne auf, kommt halb 2. Uhr in Meridianum und gehet mit Aufgange der Sonne unter.

Den 1. May. **B**, **J**, **F** und **Q** sind noch nicht sichtbahr. **Z** gehet mit der Sonnen-Untergange auf, kommt zu Mitternacht in den Meridianum und stehet bey Aufgange der Sonne im Abend. Horizonte. Den 16. May. **B** wird sichtbahr, gehet des Morgens umb 3. Uhr vor der Sonne auf. **Z** stehet bey Untergange der Sonne in Süd. Osten, kommt halb

11. in Meridianum, und gehet halb 4. Uhr unter, \mathcal{J} , \mathcal{F} und \mathcal{Q} sind unsichtbahr.

Den 1. Junii. \mathcal{H} gehet früh Morgens Glock 2. auf. \mathcal{Z} kommt nach Untergange der Sonne halb 10. Uhr in Meridianum, und geht halb 2. Uhr unter. \mathcal{J} , \mathcal{F} und \mathcal{Q} sind unsichtbahr. Den 16. Jun. \mathcal{H} gehet früh Glock 1. auf. \mathcal{Z} stehet bey Sonnen-Untergange im Meridiano, und gehet halb 2. Uhr unter. \mathcal{J} , \mathcal{F} und \mathcal{Q} sind unsichtbahr.

Den 1. Jul. \mathcal{H} gehet zu Mitternacht auf. \mathcal{Z} gehet eben zu derselben Zeit unter. \mathcal{J} , \mathcal{F} und \mathcal{Q} sind gar nahe bey der Sonne, daher unsichtbahr. Den 16. Jul. \mathcal{H} gehet späth umb 11. Uhr auf. \mathcal{Z} alsdenn unter. \mathcal{J} , \mathcal{F} und \mathcal{Q} sind unsichtbahr.

Den 1. August. \mathcal{H} gehet des Abends Glock 10. auf. \mathcal{Z} alsdenn unter, die übrigen Planeten sind unsichtbahr. Den 16. August. \mathcal{H} gehet gleich nach der Sonnen-Untergange auf, und kurz vor ihrem Aufgange ist er im Meridiano. \mathcal{Z} verbirget sich in der Abend-Dämmerung, und die übrigen sind alle auch unsichtbahr.

Den 1. September. \mathcal{H} gehet nach Untergange der Sonne auf, kommt früh halb 4. in Meridianum. \mathcal{Z} dürfte wohl in der Abend-Dämmerung nach der Sonnen-Untergange im Abend-Horizonte zu sehen seyn. Die andern Planeten sind unsichtbahr. Den 16. Sept. gehet \mathcal{H} mit Sonnen-Untergange in Osten auf, kommt Glock 3. in Meridianum, \mathcal{Z} gehet gleich nach der Sonnen unter. Die übrigen Planeten sind unsichtbahr.

Den 1. October. \mathcal{H} gehet kurz nach

Untergange der Sonne in Ost-Süd-Osten auf, kommt umb 2. Uhr in Meridiano, und stehet bey Aufgange der Sonne in Westen, ist also die ganze Nacht sichtbahr. \mathcal{Z} und \mathcal{Q} verbergen sich des Abends unter die Sonnen-Strahlen, \mathcal{J} und \mathcal{F} stehen nahe beysammen, gehen kurz vor der Sonnen auf, und dürften bey nahe in der Morgen-Röthe durch den Tubum zu sehen seyn. Den 16. October. \mathcal{H} ist die ganze Nacht sichtbahr. gehet gleich mit Untergange der Sonne in Osten auf, kommt halb 1. Uhr in Meridianum und gehet mit Aufgange der Sonne in Westen unter. \mathcal{J} ist des Morgens etwas sichtbahr, gehet gleich nach 4 Uhr in Osten mit der Morgen-Röthe auf. Alle übrige Planeten sind der Sonne nahe, doch dürfte die \mathcal{Q} sich das Abends etwas zeigen.

Den 1. November. \mathcal{H} stehet nach Untergange der Sonne im Ostlichen Horizonte, kommt halb 11. Uhr in Meridianum, und gehet kurz vor Aufgange der Sonne unter. \mathcal{Z} und \mathcal{Q} sind nicht zu sehen. \mathcal{J} ist des Morgens 1. Viertel auf 5. Uhr im Morgen-Horizonte: und \mathcal{F} gehet gleich nach Untergange der Sonne in Süd-Westen unter. Den 16. November, \mathcal{H} ist nach Untergange der Sonne in Osten, kommt Glock 10. in Meridianum, und gehet des Morgens umb 5. Uhr unter. Zu gleicher Zeit gehet \mathcal{J} in Ost-Süd-Ost vor der Morgen-Röthe auf. \mathcal{Q} ist gar niedrig in Süd-Süd-West des Abends zu sehen \mathcal{Z} und \mathcal{F} sind beyde unsichtbahr.

Den 1. December. \mathcal{H} stehet gleich des Abends in Ost-Süd-Osten, kommt umb 9. Uhr in den Meridianum, und gehet nach halb 4. Uhr unter. \mathcal{J} gehet zu selbiger Zeit auf, erreicht aber mit Aufgange der Sonne noch nicht den Meridianum. \mathcal{F} ist des Abends kurze Zeit in Süd-Süd-West zu sehen. \mathcal{Z} und \mathcal{Q} sind noch unsichtbahr. Den 16. Decemb.

cemb. kommt 6 des Abends vor 8. Uhr in Meridiano, und gehet des Morges Glock 2. in Westen unter. 2 ist noch in der Morgenröthe verborgen. 3 gehet halb 4. Uhr auf und erlanget mit Aufgange der Sonne den Meridianum. 4 gehet des Abends umb 7. Uhr unter. 5 ist unsichtbahr. Den 31. Decemb. 6 ist des Abends halb 7. Uhr im Meri-

diano. 7 wird des Morgens halb 6. Uhr in Süd-Osten sichtbahr. 8 gehet vorher daselbst Glock 3. auf, und erreicht vor der Sonnen Aufgange den Meridianum. 9 ist mit Untergange der Sonne im Meridiano, und gehet des Abends umb 8. Uhr unter. 10 ist ganz nahe vor der Sonne, und also unsichtbahr.

Das 4. Capitel.

Moralische Reflexion

Von der Zeit,

aus einem unbekandten Auctore.

Die Zeit ist das Kostbarste, was wir Menschen haben, sie ist unwiederbringlich, und also ein unschätzbahrer Schatz. Dem ohngeachtet aber ist auch nichts, was von uns gemeinlich geringer geachtet, und leichtsinniger in den Wind geschlagen wird, als die Zeit. Die meisten Menschen gebrauchen sich derselben zu ihren Verderben, und suchen sich solche mehr zu vertreiben, als zu Nutzen zu machen; ja man bildet sich ein, daß die Thorheiten, die wir begehen, gar eine feine und gültige Entschuldigung erwerben, wenn wir sie einen Zeitvertreib nennen dürfen. Es geschiehet auch das meiste, was wir thun und verrichten, nur bloß zum Zeitvertreibe: Essen, Trincken, Spielen, Scherzen, Mäudern, Spazieren gehen, Visiten ablegen, ja selbst das Bücher-Lesen und Arbeiten, wird mit diesem Nahmen beehret, gleich als ob die Zeit dem Menschen nur zu einer Last aufgeleget sey, die er sich vom Halse zu werffen bemühet seyn müsse. Denn manchem ist rechtchaffen Angst, und möchte gar wohl in eine Gemüths Krankheit gerathen, wenn ihm nicht gute Freunde

durch ein ihm gefälliges Vergnügen, den Tag bey lachenden Geberden solten zu bringen helfen, weil er keine Arbeit seinem Nächsten zu nütze anzuwenden gelernt hat. Warumb wünschen wir doch zu leben, wenn uns das Leben selbst eine Marter ist, deren Empfindung wir durch tausenderley nichts würdige Dinge bey uns zu vertilgen suchen: Den Genuß dieses Lebens haben wir nicht anders, als vermittelst der Zeit: warumb tödten wir demnach die Zeit, die uns doch leben machet, da wir ja nichts höher schätzen, als unser Leben? welche seltsahme Verwirrung von Neigung? Mancher hat etwas erlernt, er wendet aber die Zeit bloß zu seinem eigenen, und nicht zu des Nächsten Nutzen an, und vergräbet also sein von Gott ihm verliehenes Pfund, weil er es vor commodier hält, die Zeit nur zu seiner eigenen Bequemlichkeit zu bringen.

Lycidas ist umb nichts sorgfältiger bemühet, als umb die Erhaltung seines Lebens, und sucht also dasjenige zu verlängern, was ihm

ihm doch in der That am verdrüßlichsten fällt: die Zeit wird ihm so lange, daß er nicht weiß, was er damit machen soll. Ampts Geschäfte hat er nicht, denn seine Kenthen, die er jährlich einnimmt, haben ihm derselben enthoben; in den Wissenschaften ist er ebenfals nicht geübt: und warum sollte er sich den Kopf viel mit Nachsinnen und studiren zerbrechen, er hat es ja nicht nöthig? Sollte er aus einer wohlständigen Ehrbegierde zum allgemeinen Nutz und besten etwas vorzunehmen suchen, so findet er sich schon geehrt genug, wenn er in einem kostbaren verguldeten Schwimmer mit 6. Pferden bespannet in der Stadt auf und niederfähret, und sich in einer nach der neusten Französischen Mode verfertigter Kleidung, mit einer etwas gnädigen Gesichts Mine denen Leuten zeigt, die sich insgemein vor ihm mehr zu neigen und zu bücken pflegen, als wenn wohlverdiente Häupter sich in ihrem altväterlichen Auspuße zeigen.

Lycidas hätte gewiß vor nichts zu sorgen, wenn er nur ausser Gefahr wäre, ein so theures Leben nicht zu verliehren. Billig sollte der Todt einen Unterscheid zwischen gemeinen und vornehmen Leuten machen; allein der Todt, wie bekandt, weiß gar nicht zu leben: Lycidas kommt demselben immer näher und näher; und da man ihn täglich über lange Weile klagen höret, was Wunder, wenn dieses magere Schrecken-Bein, auf sein so vielfältiges Zuruffen, sich seiner endlich erbarmet, und ihm die Zeit verkürzet.

Es ist seltsam, daß der langweilige Lycidas die Eigenschaft an sich hat, auch allen denjenigen, die mit ihm umgehen, seine Kranckheit mit zutheilen, und ist es schier unmöglich, lange in seiner Gesellschaft zu seyn, ohne damit überfallen zu werden, und wo nicht zuweilen die Beschaffenheit des gegenwärtigen Wetters, oder die Aufführung und Kleidung einer abwesenden Person zu discoursen Gelegenheit gebe, so würde der ganzen Gesellschaft die Zeit zu lange werden.

Wie ich von denjenigen Gemüthern

bin, welchen die Sparsamkeit der Zeit eine dem Geld-Geitze ähnliche Neigung einflößet, also, daß ich derselben immerfort mehr zu haben wünschte, ohne davon etwas ein zu büßen; so spühre ich auch an diesem so sehr geliebten Capitale einen mercklichen Verlust, so oft mich die Höflichkeit von dergleichen Leuten mit einem Zuspruche beehret, und mir einige Stunden raubet.

Es giebt noch eine andere Gattung von langweiligen Müßiggängern, welche etwas bescheidener sind, und wenigstens andern beschäftigten Leuten nicht so leicht beschwehrllich fallen, als Lycidas, diese sind einige sehr übel gestittete, dickausgemästete Leute, die vor phlegmatischer Faulheit sich kaum ankleiden, noch sich bey ehrlichen Leuten zu zeigen pflegen: sie stecken schier immer zu Hause, wie die Murrel-Thiere zur Winterszeit, oder sie gehen bey einem feuchten Bruder ihres gleichen; sie sind dabey unflätig, grob und Helden im Sauffen und Fressen: Die viele Materie, worinnen ihr Geist verschlossen, und das zähe, schleimige Geblütte, welches in den Adern gleichsam eingepfrosset ist, machet sie schwer, verdrossen, träge, und überhaupt untüchtig zu allen Verrichtungen, wozu Geist und Leben erfordert wird.

Von einer solchen Leibes- und Gemüths-Beschaffenheit ist Midas, von Sauls Leben. Dieser ehrliche Mann hat eine so grosse Furcht vor der Zeit, daß er einen Theil derselben bloß allein mit der Überlegung zubringet, wie er den andern Theil der Zeit will zu nichte machen. Das erste Mittel, dadurch er die Zeit tödtet ist der Schlaf, denn solchen weiß er auf eine Arth zu verlängern, daß die größte Helfte seines Lebens darauf gewand wird. Des Morgens, beym aufstehen ist ein von Fett und Schmeer ziemlich durchgezogener Schlaf-Rock diejenige Kleidung, worinnen er sich den ganzen Tag einzuwickeln pfleget; es sey denn, daß er zu einen Schmause genöthiget werde, da er sich denn nach aller Commodität ankleidet, doch sich dabey wohl vorsiehet, keine neue Trach-

Frachten einzuführen, noch sonst sich der Reinlichkeit wegen grossen Zwang an zuthun. Der Morgen wird erstlich bey ihm mit Coffee-Trincken, und wo sich dabey einige gute Freunde einfinden, mit einem Berkeerchen, oder a^p Ombre zugebracht; dabey vergift er nicht durch das edle Kraut, Taback, als das rechte Sinnbild der zeitlichen Vergänglichkeit, die erste Stunden des Tages in Rauch und Dampf aufgehen zulassen. Hiernächst ist nun Essen und Trincken bey ihm die wichtigste Beschäftigung seines Lebens, hier empfindet er erstlich den kostbaren Genuß der Zeit, hier wünschet er derselben recht lange zu genüssen; allein so bald Midas mit Essen und Trincken seinen Magen nach aller Bequemlichkeit angefüllet hat, so bald überfället ihn auch wieder die liebe lange Weile: er gähnet mit recht artigen Geberden, singt zum Zeitvertreibe allerhand einfache Noten, die sich aber in keine Partitur bringen lassen, wischt sich die Augen, spielet mit seinem Hunde, oder zaukelt sich mit dem Koche, daß er das Essen nicht besser zubereitet hat, und er davon so geschwinde satt geworden.

Wie wird aber nach dem Essen die Zeit vertrieben? dieses ist gewiß vor den Midas ein grosses Anliegen. Er lässet zu dem Ende seine gute Freunde bitten, daß sie möchten zu ihm kommen, und ihm die Zeit vertreiben helfen. Monsieur Syrpoltique, sein Herr Nachbar, ist der erste, welcher sich, umb ihn zu trösten, einstellt, zu dem sich bald der Herr von Lügenstern, Mr. Würffelkorn, und Mr. Rauchloch gesellen; diese wohlausgesuchte Gesellschaft belustiget sich nun bey einer Pfeiffe Toback, mit allerhand wohlausgesonnenen Zottchen und lächerlichen Erzählungen, oder spielet im Brette oder in der Karte, neket auch fein fleißig die durstige Kehlen, bis endlich solcher Gestalt der Mittag verstrichen, und der Abend herbey gebracht wird. Midas setzet sich alsdenn wieder zu Tische und futtert den von so vieler Arbeit ausgehungerten Magen mit so viel Kost, daß er schon die lange Nacht durch fasten kan. Endlich so leget sich Midas darauf zu Bette. Der

drauf folgende Tag wird auf gleiche Art zu gebracht, und so vergehen Zeit und Stunden, die Tage eilen zum Ende, und die Zeit, die er zu tödten gesucht, tödte ihm endlich selbst. Die Wahrheit hat ihm schon voraus folgende Grabchrift bestimmet:

Hier liegt ein Edelmann begraben
Die Zeit war seine grösste Pein,
Drumb konnt er länger nicht im Leben seyn.

Wilst du, mein Wandersmann,
Von dem, was er gethan,
Noch weiter Nachricht haben;
Er aß, er trunck, er schlief, er stund
zu weilen auf,

Das ist sein ganzer Lebens-Lauf.
Ein vernünftiger Mensch, der die Würckungen eines unsterblichen Geistes bey sich verspühret, und nach Weißheit und Tugend trachtet, der wird gewißlich nie über lange Weile klagen können: ihm wird vielmehr die Zeit als ein schneller Pfeil verschossen, und er würde gerne ein Capital anlegen, umb selbige zu erkauffen. Was wir zu lernen haben, ist unendlich, unsere Lebens Zeit aber sehr kurz, und die Wohlverhaltung des Lebens von äußerster Wichtigkeit. Ohne Zeit, ja was noch mehr, ohne viele Zeit kan man es im Guten nicht weit bringen, denn das Gute erfordert eine lange Übung und stete Wiederholung, soll es anders eine gewisse Daurung bey uns ansetzen. Die Wissenschaften, die beydes so wohl zu unserm zeitlichen als ewigen Wohlseyn gereichen, ja die, welche auch dazu ganz unentbehrlich nöthig sind, die müssen zu ihrer Erlernung nicht weniger auch viel Zeit und Fleiß haben, und doch bleibet unser Wissen nur Stückwerck.

Wenn wir erwegen zu was Ende wir geschaffen, so finden wir, daß, nach dem wir diesen Endzwecke folgen, nachdem werden wir uns auch mehr oder weniger glücklich wissen. Dieser Endzweck beruhet darinn, daß wir eine gewisse Zeit in dieser Welt leben sollen, umb uns darinn Schätze zu sammeln, die aus Christlicher Pflicht, und aus Liebe zu unserem

Schöpffer gewürcket uns zu einer glückseligen Ewigkeit hinleiten können. Nun spühren wir ja auch, daß den Menschen nichts unglücklicher und verdrüßlicher macht, als wenn der unsterbliche Theil, der in dem sterblichen gefesselt ist, ich will sagen, wenn der Geist nicht vergnüget ist. Wie kan und mag aber dieser vergnüget seyn, wenn wir uns so wenig umb dessen Glückseligkeit bekümmern und demselben nur insgemein unsere letzte Sorgfalt wiedmen: wie soll er damit zufrieden seyn können, wenn man ihm noch dazu allen Nahrungs Kräfte entziehet und sie bloßerdinges allein auf den Körper Theil verschwendet, denselbigen zu pfl zu belustigen. Wie soll aber die Zeit Belustigung geben, da sie von uns solchen Dingen zugebracht wird, welche Wesen schnur stracks entgegen die Seele nicht Ursache des zu seyn, und wenn der so in Kranckheiten verfällt, in Kränkungen zu gerathen, die trübt genug ablaufen?

Jemehr wir uns in den Lastern herum umbwelken, und der Zeit und Vernunft mißbrauchen, jemehr werden uns auch beyde zur Strafe werden, und uns zu unserem Unglück und Verderben verleiten. Denn die Laster sind an und vor sich selbst dem Mißvergnügen am meisten unterworfen, und werden auch so gar durch ihren Genuß selbst mehr gereizet, als befriediget. Die Zeit muß dabey solchen Menschen auch nothwendig lang fallen, indem nichts dem Geiste des Menschen mehr Unterhalt und Nahrung giebet, als diejenige Handlungen, die bloß allein auf das thierische Leben abzielen, und bey denen allerschöndesten Dinge dieser Welt sich aufhalten; da im Gegentheil ein tugendhaftes Gemüthe so leicht keine lange Weile nach Mißvergnügen nicht zu besorgen hat; weil dessen Sinnlichkeiten und Gedanken in einer steten Unterhaltung und Beschäftigung bleiben, die, indem sie auf was erbauliches und gutes hinaus laufen, den Menschen einer beständigen Anmuth und Zuversicht theilhaftig machen.

Bevor wir diese Betrachtung schließen, wollen wir noch eine kurze Abschilderung von einem Menschen, welcher die Zeit nach ihren Werthe zu nutzen weiß, mit beysügen. Ein gewisser vornehmer Staats-Mann, Philemon, hat in seiner Jugend 6. Sprachen glücklich erlernt, und dabey so wohl den gemeinen als hohen Rechten, besonders des Vaterlandes, obgelegen: in der Natur und Welt-Weisheit, nebst denen Geschichten der vergangenen und jetzigen Zeit hat er sehr vieles gethan. Insonderheit aber hat er sich einigen Weisheit beflissen, welche den Menschen zu höheren Dingen bringet, und ihn zu höchsten Gut, ich will sagen, zu Gott Sein Bücher-Saal zeigt eine Menge geistreichsten Schriften, die theils von Gottsgelehrten, theils von klugen Welt-Leuten verfasst worden se liebet er, nicht bloß dem Verfallen, sondern vornehmlich umb Anmuth dadurch zu Ausübungen der Tugend und der Gerechtigkeit desto fehriger zu machen. In denen meisten schönen Künsten, insonderheit in der Bau-Kunst, Mahlerey und Music ist er wohl erfahren, er liebt sie aber nur als ein bloßer Kenner und Liebhaber, und sucht damit sein Gemüthe, welches vor das Wohlseyn des Landes stets sorget, auch oft ermüdet, mehr zu belustigen, als sich damit zu beschäftigen.

Seine Lebens-Arth ist mit vieler Sorgfalt eingerichtet, also daß er keine Stunde sonder Nutzen und ohne etwas gutes zu verrichten, vorbeystreichen läset. Die ersten Morgen-Stunden sind seinen wichtigsten Geschäften, und in deren Ermangelung denen Studien gewidmet; alsdenn unterredet er sich mit seiner Familie, und besorget, was ihm in seinem eigenen Hause obliegt: darauf kleidet er sich recht an, und ertheilet allen, so bey ihm zu thun haben, ein freundliches Gehör ohne die geringste Bezeigung eines Verdruses. Als denn begiebt er sich nach Hofe, und verharret daselbst insgemein bis Nachmittags umb 1. Uhr.

Er nimmt darauf sein Mittags-Mahl ein, und empfängt abermahl Zuspruch von allerhand Leuten, oder fährt einwenig aus, da er, wenn ihn keine besondere Geschäfte wieder nach Hofe ruffen, nach Zeit und Gelegenheit sein Gemüthe daselbst auftrauert, auch zuweilen den Abend mit einem guten Freunde in einem vernünftigen Gespräche, oder auch bey grössern Gesellschaften vergnügt zubringet, und dabey, wenn es Sommer ist, der Gartens-Lust, oder wenn es Winter, eine der Zeit gemässe Gemüths-Ruhe genüsset.

Doch wie er seine Bücher und Wissenschaften ungemein liebet, so werden auch öfters die Abend-Stunden damit zu Hause zu gebracht, und pfleget er so dann zu sagen, daß

er, wenn er darüber nicht verführet wird, wieder einen ganzen Abend in seinem Lebens-Laufe gewonnen hätte: nicht, weil er davor hielte, als ob die andere verlohren gingen; sondern nur, weil er diese einsamen Stunden sich mit ganz besonderer Anmuth pfleget zu Ruhe zu machen. Des Abends wird zu gehöriger Zeit die Tafel gedeckt, wobey sich gewöhnlich ein oder 2. gute Freunde einfinden, welche den Nach-Eisch mit einem angenehmen und erbaulichen Gespräche vermehren, bis endlich die Zeit zum Schlafen beliebt wird. Der Seegen des HErrn ruhet dabey auf seinem ganzen Hause; Ehr und Redlichkeit aber, nebst einer glücklichen Anwendung der Zeit, ist derselben feste Stütze.

Das 5. Capitel.

Von einem alten Geizigen.

Ein alter Geizhals hatte all sein Haab und Gut zu Gelde gemacht, und grub dasselbige an einem heimlichen Ort in die Erde, kam auch alle Tage dahin, seinen Schatz zu beschauen. Dieses merckte sein Nachbar, grub das Geld aus, und trugs darvon. Da nun der Alte wieder kam, und seinen Gott nicht funde, betrübete er sich sehr, rüffete Bart und Haar aus, und klagete jämmerlich über sein Unglück. Da gieng ohngefähr ein Wandersmann vorüber, welcher, da er die Ursache solches Heulens erkundiget hatte, zum Geizhalse sagte: Betrübe dich doch

nicht so sehr, denn der Schade ist ja nicht so groß, man kan ihm noch wol rathen. Nimm nur diesen Stein, und grabe ihn in die Erde und bilde dir selbst ein, daß der Stein dein Schatz sey, so ist dir schon geholffen. Denn, so viel ich mercke, ist dir das Geld, da du es noch hattest, eben so viel nutz gewesen, als ihund, da du es verlohren hast.

Was ein Geiziger hat, das hat er nicht, denn er darf es nicht gebrauchen. Item: dem Geizigen mangelt eben so wohl dasjenige, das er hat, denn das er nicht hat.

Ein Hauß = Vater und Hund.

Es hatte ein Hauß-Vater einen Hund, und wenn er ihm wolte, zu essen geben, that er dasselbige mit seiner eigenen Hand.

Wenn er ihn aber schlagen wolte, befahl ers seinem Knechte. Da nun solches oft gescheh, ward es der Hund überdrüssig, und lief davon.

Etliche Tage hernach begegnete ihm sein Herr, und schalt ihn für einen undankbaren Buben, daß er von ihm weggelauffen wäre, da er ihm doch so viel Gutes gethan, und ihn niemahls geschlagen hätte. Da antwortete der Hund: Mein Herr, daß mein Rücken so kahl, und meine Haut so voller Wundmahlen ist, gebe

ich nur dir die Schuld. Denn was mir dein Knecht auf deinen Befehl gethan hat, das hast du mir selbst gethan, magst derhalben ein gutes Jahr haben, ich diene dir nicht mehr.

Der den Bolzen fiedert, und der ihn abschießt, sind in gleicher Schuld.

Ein Hund, Hahn und Fuchs.

Ein Hund und Hahn waren Wanders Gesellen worden, und zogen mit einander über Feld, wie es nun Abend wurde, kehrten sie ein unter einem alten Eich-Baum. Der Hahn flog auf den Baum, der Hund legte sich in den ausgehöletem Stamm, und schlieffen beyde. Da nun frühe der Tag anbrach, krähete der Hahn, seiner angeehrten Art nach, solches hörte der Fuchs, kommt herzu getrabet, und wünschet dem Hahn einen guten Morgen, und bittet ganz freundlich, er wolle doch ohne beschwert herunter kommen, und Bekandtschaft machen, denn er sehr groß Verlangen hätte, mit einem so edlen Vogel, der so wohl und helle singen könnte, grössere Freundschaft zu halten, und sich mit ihm zu unterreden. Der

Hahn verstund des Fuchses Schmeicheln wohl, und antwortete; Liebes Füchlein, es ist mir nichts angenehmers, denn daß ich dir möge in allen Dingen zu gefallen seyn; will derhalben gar gerne zu dir kommen, wecke du nur den Wächter auf, der unten im Baum liegt, daß er mir die Thür aufmache, und ich zu dir hinaus kommen möge. Der Fuchs dachte, das Spiel sollte gut werden, und rief den Wächter mit lauter Stimm. Es kam aber ein starcker Hund hervor, und machte seinem lieben Fuchs die Thür also auf, daß er nicht hinein gehen, und auch nicht weglauffen konnte.

Wer andern mit List will Schaden zufügen, der thut sich selber keinen Vortheil.

Von einem Haß-Vater und seinen Feindern.

Ein Vater, da er im Todt-
loderte er alle seine Söhne
er habe einen grossen Schatz
haben, davon sie alle
selbigen Schatz
im Weinberge
theilen. Er sagte
an welchem Ort der Schatz
vergraben lage, sondern ließ sie also ungewiß
bleiben, und starb. Da nun die Söhne ihren
Vater zu Erden bestättiget hatten, fingen sie
an mit Fleiß im Weinberg zu graben, und den
Schatz zu suchen, bis sie auch leztlich den ganz
Weinberg durchgruben, und dennoch gar

nichts funden. Da nun aber der Weinberg
durchhacket und durchreutert war, und der
Herbst heran kam, hatten sie vor andern Weins
die Fülle und wurden reich. Da sprach der
älteste unter den Brüdern: Nun sehe ich, daß
die Arbeit der Schatz ist, den uns unser Va-
ter in dem Weinberge zu suchen befohlen, der-
halben laffet uns denselbigen auch hernach-
mahls fleißig nachgraben.

Fleißige Arbeit ist gewisser Reichthum,
sonderlich, wenn es nicht an Gottes Segen
mangelt.

Eine alte und junge Maus, Kaze und Hahn.

Eine alte Maus hatte eine einige Tochter, die sich nicht länger bey der Mutter im Löchlein behelffen wolte, sondern ohn Unterlaß heraus begehrete. Die Mutter hätte es zwar gerne verhindert, dennoch ließ sie es endlich geschehen, und gab der jungen Maus diese Lehr, daß sie sich wohl vorsehen, und zum ersten ja nicht weiter, denn ins nächste Gemach lauffen, sich auch unter den Bäncken im finstern aufhalten sollte. Das gute Mäuselein war froh, daß es einmahl los ward, und begab sich heraus, bliebe aber wie ihr die Mutter Maus befohlen, in einem Winckel sitzen, und sahe sich um. Bald kam eine schöne weiße Kaze fein leise daher geschlichen, und setzte sich fein stille bey dem Herde nieder. Diese gefiel dem Mäuselein ganz wohl, sahe sie gar inniglich an, und dachte, was doch das für ein sittiges und liebliches Thier seyn möchte, ward auch schier Sinnes die Kaze anzusprechen. So gleich kam der Hahn in eben dasselbige Gemach gerauschet, klopffete mit den Flügeln, und krähete so hell und laut, als er immer vermochte. Da erschrock das arme Mäuselein sehr heftig, und war am meisten bekümmert, wie es das Löchlein wiederum finden, und zu ihrem

Mütterlein kommen möchte. Welche sich auch nicht wenig entsetzte, als sie ihre Tochter so bald zitternd und zappelnd sahe wiederkommen, fragete derhalben, was ihr fehle. Das Mäuselein erzehlete hierauf also fort, wie es mit der schleichenden Kaze und rauschenden Hahn ergangen wäre, und wie sie so innige Begierde empfunden hätte, mit der schönen Jungfrau im weissen Pelz Bekanntschaft zu machen, dafern das greuliche Thier mit dem rothen Kamm und hörnern Sporen solches nicht verhindert hätte. O nein, mein liebes Töchterlein, sagte die Mutter, o nein, mache du bey Leib und Leben mit der leise tretenden Jungfrau keine Freundschaft, denn sie ist so wohl meine als deine abgesagte ärgeste Feindin. Hüte dich nur vor denen Schleichern, die Raufcher thun dir lange nichts.

Wenn sich ein Lästler freundlich stellt,
Ist er der ärgste in der Welt.

Stille Wasser haben tieffe Gründe.
Nicht die, so laut schreyen und viel schnarchen
und pochen, sondern die, so still schweigen und
dencken, thun gemeinlich den mehresten
Schaden.

Von der Schnecken.

Als Jupiter, nach Heydnischer Arth zu reden, Thiere geschaffen hatte, gewährete er einem jeglichen seiner ersten Bitte. Zu derselbigen Zeit hatte die Schnecke erlanget, daß sie ihr eigen Häuslein allezeit mit sich herum tragen möchte, und da sie gefragt wurde, wa-

rum sie sich selber mit einer so grossen Last beschwerete, hat sie geantwortet, sie wolle viel lieber ein geringes Ungemach dulden, denn immerdar anderer Thiere Gnade leben, und mit bösen untreuen Nachbarn geplaget seyn.

Eigener Herd ist Goldes werth.



Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte in Preussen und etlichen andern berühmten Orten.

Mestlabt / im Ampt Preussm. den 1. zwey Tage vor Witt-Fastem / den 2. am Mittwoch vor Martini / oder so Martini auf einen Dienstag oder Mittwoch einfällt / auf Martini Tag selbst.

Altenstein / den 1. Sonntag nach Trinit. den 2. am 3. Sonnt. des Abt.

Altenburg / den 1. auf den Sonntag Cantate / den 2. Dienstag nach dem Sontag vor Cathar.

Anklam / am Sontag nach Marten Geburt.

Angerburg / den 1. Dienstag vor Himmelfahrt / den 2. acht Tage nach Goldap / legibill. Jahrm. am Dienstag / 3. Dienst. vor dem lückischen Andreda Jahrmarkt. In allen dreym Vieh- und Pferdmarkte des nächsten Montags vorher / 4. Donnerst. vor Palm. den nächsten Mitw. vorher Vieh- und Pferdmarkt.

Augsburg / den 1. auf St. Michaels-Tag / den 2. auf Michael.

Krenseldorf im Preussmarckischen Ampt / 3. Jahrmärkte / welche allemahl 8. Tage die Mittwoch nach dem Christburgischen Jahrmarkt gehalten werden / auch Dienstags zuvor Vieh- und Pferdmarkt.

Byss im Ampt Reia / den 1. Sonnab. vor Palmf. 2. Sonnab. nach Jacob / oder so Jacobi den Tag einfällt am Jacobs-Tage selbst / den 3. Sonnabends vor Martini N. Cal.

Anweyden im Ampt Neustadt den 1. Dienstags nach dem Sontage vor. Juc. den 2. Dienstag nach dem 1. Abt.

Barlosen / den Sontag nach Martini.

Barten / 1. Dienstag nach Quasim. 2. Dienstag nach Jacobi 3. Dienstag nach Michael / 4. Dienstag nach 2. Advent.

Bartenstein / 1. Dienstag nach 1. Sontag nach Trinitatis / 2. Dienst. nach Martini. Beydesmahl die Woche vorfolgend 2. Jahrmärkten 3. Tage Vieh- und Pferdmarkt.

Berlin / den 1. am Tage Phil. Jacobi / den 2. acht Tage nach Fronleichnam / 3. auf Laurentii

Blala / 1. am Donnerstags und Freyt. vor Reminiscere / 2. Donnerst. und Freyt. vor Trinit. 3. Donnerstags und Freyt. vor Crucis / 4. Donnerstags und Freytags vor Lucä.

Bischoffswerder / den 1. Dienstag nach 1. Sontag nach Lichtmess / 2. Dienstag nach 1. Sontag nach Allerheiligen.

Bischoffstein / den 1. am 2. Sontag nach Petri und Paul / den 2. am Sontag nach Gall.

Bosen im Ampt Sehesten / 1. des Donnerstags vor Reminiscere / 2. Donnerst. vor Michaelis / allemahl Dienst. und Mittwoch vorher Vieh- und Pferdmarkt.

Brandenburg in Preussen / den 1. Montag nach Misericord. den 2. Montags nach 19. Sontag nach Trinitatis.

Braunsberg / 1. Sont. nach Trinitat. 2. auf Frantsef.

Breslau / den 1. auf Michaelis / den 2. am Tage Joh. Bapt. den 3. am Tage Creuzerhebung / den 4. auf Elisabeth.

Bütow / den 1. Mittwoch nach Reminiscere / N. Cal. den 2. Mittwoch nach Georgi N. Cal. 3. Mittwoch nach Johannis N. Cal. 4. Mittwoch Maria Geburt / N. Cal. 5. Mittwoch nach Cathar. N. C. In allen 5. Jahrmärkten wird den Tag zuvor Viehmarkt gehalten.

Caymen / 1. Mittwoch vor dem Sontag Lätare / 2. Mittwoch nach Petri Paul / 3. Mittwoch vor dem Sont. vor Michaelis.

Cremitzen im Ampt Taplau / den 1. Mitw. vorm 4. Advent / 2. Mitw. nach dem Sont. Invoavit / 3. Mitw. vorm Palm-Sontag / 4. Mitw. nach dem Sont. Eyaubt / 5. Mitw. nach dem Sont. nach Michael.

Creuzburg / den 1. Dienstag nach Martini / 2. Dienstag nach Hell. 3. Könige / 3. Dienstag nach Quasimod.

Christburg / den 1. auf Michaelis / den 2. Sontags nach Maria Helmsuchung / den 3. Montags vor Martini.

Colberg / 1. auf Invo. 2. Sont. nach Mar. Helmsuchung.

Sontag / den 1. auf Johann / den 2. auf Simon Jüd.

Eulm / den 1. auf Neu-Jahr / den 2. auf Valentin / den 3. Montag nach Albert. den 4. auf Pfingst-Montag / den 5. auf Petri Paul / 6. Montag nach Bernard.

Danzig / den grossen auf Dominick / den 2. auf Martini.

Preuss. Eylau / den 1. Dienstag nach dem Sontag vor Fastnacht / den 2.

Dienstag nach Sont. Misericord. den 3. Dienstag Invo. Thel. 4. Dienstag nach Mar. Geb. 5. Dienstag nach Martini N. Cal.

Deutschendorf / 1. Dienstag nach dem Neu-Jahr / N. Cal. 2. Dienstag nach dem Sontage nach Michael / N. Cal.

Döbern / Sommer- und Herbstmarkt allemahl Mittwoch vorher den beyden Vormittagen / und der dritte Wintermarkt allemahl Mittwoch vorher den Nachmittags / Vieh- und Pferdmarkt den Tag vorher.

Dirschau / den 1. Dienstag nach Invoavit. 2. Dienstag nach Quasimod. und Montag vorher Viehmarkt / 3. Dienstag nach 1. Sontag nach Trinit. und Montag vorher Viehmarkt / 4. Dienst. nach Crucis.

Dorflet / 1. Donnerst. vor dem Christburgischen und Martini / 2. Donnerst. vor dem Christb. und Michaelis / 3. Donnerst. vor dem Christb. und Maria Helmsuchung einfallenden Jahrm. und allemahl 2. Tage vorher Pferd- und Viehmarkt.

Domnau / 1. Dienstag nach Jac. 2. Dienstag nach Martini.

Drengort / 1. Dienstag nach Septuages. 2. Dienst. nach Misericord. 3. Donnerst. nach Trinitatis. 4. Dienst. nach Gall.

Drelemin / 1. auf Mar. Reintz. 2. auf Mar. Magdal. 3. den Sontag nach Creuzerhöch. 4. auf Aller Heiligen.

Eckersberg im Ampt Reia / Montag nach Bartholomäus.

Elbing / den 1. Sontag nach Phil. Jacobi 2. auf Martini.

Erfurt / den 1. auf Trinit. 2. auf Barthol. 3. auf Martini.

Eichhorn im Preuss. Eylauischen Ampt / 1. Donnerstags nach Reminiscere / 2. Donnerstags nach Michaelis / allemahl den Tag zuvor Vieh- und Pferdmarkt.

Fischhausen / den 1. den 2. Jul / 2. den 7. Octobr. oder Mont. hernach.

Flatau / den 1. auf H. drey Könige / 2. auf Creuzerhebung.

Freystadt / 1. Donnerst. in der Fasten / 2. Montag nach Quasimodog. 3. Montag nach Trinitatis / 4. Montag vor Dominick / 5. Mont. vor Michaelis / 6. Donnerst. vor Nicolai / N. Cal.

Frankfurt am Mayn / 1. auf Judica 2. auf Marten Geburt.

Frankfurt an der Oder / den 1. auf Reminiscere / den 2. Montags nach Margareth / 3. Montag nach Martini.

Frauenburg / 1. auf Michaelis / 2. den 2. Montag nach Martini.

Friedland / den 1. Dienstags nach 2. Sontag Trinitatis / den 2. Dienst. nach 2. Sontag nach Michaelis. Vieh- und Pferdmarkt allemahl Freytags und Sonnabend zuvor.

Gardensee / den 1. Donnerst. nach H. 3 Kön. den 2. Donnerst. nach Palmf. 3. Donnerst. nach 8. Sont. nach Trinitatis / 4. Donnerstags nach Michaelis. N. Cal.

Geyerswalde / 1. Mitw. nach Cantate so aber das Preussische Dankfest einfällt / den nächsten Tag drauff. 2. Mitw. nach Hedwigs. Und soll vermöge des Churfürstl. Privilegii zum Nachtheil dieser Jahrmärkte an den benachbarten Orten keine neue Jahrmärkte verstatet oder zugelassen werden.

Gerdaun / den 1. am Mittwoch vor Paul Bekehrung / 2. Mitw. nach dem 4. Sont. Trinit. den 3. Mitw. vor Gall. In allen dreym der Vieh- und Pferdmarkt / des Freytags vorm Jahrmarkt.

Gilgenburg / den 1. Mitw. nach Reminiscere / den 2. Mitw. nach Joh. den 3. Mitw. nach Michaelis / den 4. Mitw. nach Andreä.

Gnlesen / den 1. auf Georgi / den 2. auf Bartholomäus.

Goldap / den 1. Montags nach Lätare den 2. Mont. nach Pet. Paul / 3. Montags nach Egbit fällt Petri Pauli oder Egbit am Montag so Mont. selbst / 4. wenn Lucä am Montag / Dienst. oder Mittwoch einfällt / den Montag selbiger Woche / sonst Montag nach Lucä.

Gragnow / auf Michaelis.

Graudenz / den 1. am Montag nach Reminiscere / den 2. Montag nach Bartholomäus / den 3. am Montag nach Catharina.

Gross-Wolfsdorf im Rastenburgischen / den 1. Donnerstags nach Ostein / den 2. Donnerst. vor Jacobi / den 3. Mitw. vor Lucä den 4. Donnerst. vor Septuages. Vieh- und Pferdmarkt allemahl den Tag vorher.

Gross-Zinder im Danziger Wender / den Donnerstags und Freytags vor Palmarum.

Buttsade/ den 1. Sontags vor Pfingsten/ den 2. Sont. nach Martini/
 daneben 3. Viehmärkte/ als den 1. Sontab. vor Epauli/ 2. Bisilla
 Nicolai/ Erse. und Conf. oder 5. Decemb. den 3. Sont. vor Palmar.
 Hamburg/ 1. auf Bittl/ den 2. auf Jac. 3. auf Bittel
 Heiligenb. Mittwoch nach 2. Sontag nach Gall.
 Heiligenalle/ 1. Mittwoch nach Lichtmess/ 2. Mittwochs 1. 4. Tag nach
 Johannis/ 3. Mittwochs 1. 4. Tag vor Michaelis.
 Helleberg/ den 1. am Sontag vor Joh. den 2. Sontag vor Gall.
 Hohenstein/ 1. Dienst. nach Judica nebenl. vorgängigen Vieh- und
 Pferdemarkt/ 2. Dienst. nach dem Sont. nach P. Pauli/ U. Cal.
 Holland/ den 1. Mittwoch nach Quasimod. den 2. Mittw. nach Micha-
 el/ M. E. den 3. Mittw. nach Cathar. Von diesen 3. Jahrmärkten
 hat ein jeglicher Montags und Dienstags einen Vieh- und Pferde-
 markt.
 Jabelonden/ im Amt Ortelsh. den Montag vor Jacobi.
 Janeltschen/ im Kammer-Amt Kuternef/ 8. Tage nach Lichtm.
 2. acht Tage nach Petri und Pauli.
 Jägerburg/ 1. Dienst. nach Maria Lichtm. 2. Dienst. nach Trinitat.
 Johannsburg/ 1. Dienstags nach H. drey Könige/ 2. Dienstags nach dem
 Sontag Quasimod. 3. Dienst. nach Johann/ 4. Dienstags nach Franz-
 cisc. Vieh- und Pferdemarkt allemahl Montag zuvor.
 Kallnowen/ 1. Montag nach dem 8. Trin. 2. Mont. nach Trovartit.
 Keydan in Littauen/ 1. Sontags nach Fastnacht/ 2. auf Sanct Georg/
 3. auf Francisc.
 Koblen/ im Amt Ortelsh. 1. aufm Montage nach Petri Pauli/
 2. Mont. nach Michael. beydeamahl 2. Tage vorher Viehmarkt.
 Königsberg Mittwoch nach 2. Sontage nach Trinit.
 Koronow/ 1. auf Gertrud/ 2. Mont. nach Quasim. 3. auf Fronleichn.
 den 4. auf Ursula/ den 5. Andreä
 Kuternef/ den 1. auf Pauli Befehrung/ den 2. auf Petri Pauli.
 Krakau/ den 1. auf Stanislat 2. auf St. Bittl/ 3. auf Michaelis.
 Komayn/ den 9. September oder so der Sontag trifft/ den nächsten
 Montag darauf.
 Labtau/ den 1. Mont. nachm 6. Trinit. den 2. Mont. nachm 1. 9. Trin.
 Labtau/ den 1. 8. Nov. so er aber Sontags einfallt Montags hernach.
 Landsberg/ 1. Mittwoch nach Votem. Jueud. den 2. Mittwochs nach
 dem Sontag nach Gall. M. E.
 Lauenburg/ 1. auf Invoe. 2. auf Joh. Tauf. 3. auf Michaeli. Die 2. letzten
 sind auch Vieh- und Pferdemarkte.
 Legitten im Lublausehen/ Freytags vorm 1. 9. Trinitatis.
 Landsberg/ 1. Dienstags nach Voc. Jue. 2. vierzehnen Tage vor Mar-
 tin am Dienstag
 Leipzig/ 1. am Neuen Jahretage/ 2. auf Jubil. 3. Sont. nach Michael.
 Liebstadt/ den 1. Dienstags nach Lichtmess/ den 2. Dienstags nach dem
 Sontag nach Maria Heimsuchung/ oder da Maria Heimsuchung
 auf den Sontag einfällt/ den andern Dienstags nach Mar. Heimsu-
 chung/ 3. Dienst. nach dem andern Sontag nach Martini/ fällt
 Martini auf den Sontag den andern Dienstags hernach/ allemahl
 Freytag und Sonnabend Pferd- und Viehmarkt vorher.
 Ledanühl/ 1. Dienstags nach Cantate M. Cal. den 2. Dienstags nach
 Marien Geburt. M. Cal. 3. Dienstags nach Burchard/ M. Cal.
 Lindenau/ den 1. Donnerst. nach Pfingsten/ 2. Donnerst. vor Lambert.
 Loden im Morungshen/ den 1. Donnerstags vorm Palmf. den 2. auf
 Catharina/ oder so Cathar. aufm Sont einfallt/ Dienst. hernach.
 Lügen/ den 1. vor der Fastnachts- Woche/ den 2. Dienst. vor Pfingsten/
 den 3. nachm Goldsch. Jahrmarkt umb Pet. Pauli/ 4. Dienst.
 nachm Rastens. um Coloman. Vieh- und Pferd- märkte
 Montags zuvor/ sonst alle Montage freyer Markt-Tag.
 Lyx/ den 1. Montag nach Jubilate/ 2. Montag nach Trinitat. 3. Mon-
 tags in der Woche/ wenn Maria Himmelfahrt einfällt/ den 4.
 Montags in der Andreäs- Woche
 Lublin/ den 1. auf Lichtmess/ 2. auf Pfingsten/ 3. auf Sim. Juda.
 Lutschin/ den 1. auf Alexi/ den 2. auf Nicolai.
 Marggrabowa oder Nehta/ 1. auf 3. Kön. 2. Donnerst. nach Lutare/ 3.
 auf Johann/ 4. den nächsten Tag nach Rasthül/ wenn aber Rasthül
 aufm Sonnabend fällt/ denselben Tag.

Martenburg/ 1. auf Phil. Jacob/ 2. auf Dionysii.
 Martenwerder/ 1. Mittw. nach Lutare/ U. Cal. 2. Mittw. nach Jes-
 hann/ U. Cal. 3. Mittwochs nach Bartholomäi U. Cal. 4. Mit-
 woch nach Martini/ U. Cal.
 Miedenam/ den 1. 6. Sept. trifft er Sontags/ alsdann Mont. hernach.
 Mieltsch/ 1. am Sont. nach Pauli/ 2. am dritten Sont. nach Gall.
 Vieh- und Pferdemarkt/ 1. Donnerstags nach Ostem/ 2. Donnerstags
 vor Michaelis.
 Mienhut/ im Amt Ortelsh. 1. Montag nachm 3. Ude. 2. Mon-
 tags nachm Sontag nach Bartholomäi.
 Memmel/ auf Marten Himmelfahrt/ sel aber dieser Sontags ein/
 alsdann Montags darauf.
 Mewe/ 1. Montag nach Judica/ 2. Montag nach Margareth/ 3.
 Montag nach Creuzerhöhung/ 4. Montag nach Martini.
 Morungen/ 1. Mittwochs vor Lichtmess/ 2. Mittwochs nach Philippi
 Jacobi/ 3. Mittwochs nach Maria Heimsuchung. 4. Mittwochs nach
 Simons Juda/ allemahl Montags und Dienstags vorher Vieh-
 und Pferdemarkt.
 Mühlhausen im Oberland/ 1. Mittwoch nach Judica/ 2. acht Tage nach
 dem Liebstädtschen Herbstmarkt/ 3. acht Tage nach dem Polländ.
 Wintermarkt.
 Mühlhausen auf Ratangen/ 1. Dienstags auf Reminiscere/ 2. Dienstags
 nach Michaelis.
 Nassenhuben/ 1. Feb. Seb. fällt es aber Sonnabend oder Sonntag
 ein/ so ist den folgenden Montag Jahrmarkt/ 2. auf Matth. Ev.
 Naumburg in Düringen/ 1. am Gründ. 2. auf Pet. Pauli.
 Neidenburg/ 1. Mittwoch nach dem Sont. nach Heil. drey Könige/ 2.
 Mittwoch nach Creuzerhebung.
 Neuenburg/ 1. Mont. nach Septuag. 2. Mont. nach Quasim. 3.
 Montag nachm 1. Trin. 4. Mont. nach Creuzerhöhung.
 Neuteich/ 1. auf Johann/ 2. auf Jacobi/ 3. präctte auf Gall/ 4. auf
 Elisabeth/ n. vor jedem Märkte vorher Vieh- und Pferdmarkt.
 Nicolaysen/ Montag nach Egitl/ 2. Montag nach Nicolai/ die Wo-
 chensmärkte alle Freytage.
 Neuwitzin/ 1. auf Palmamum/ 2. auf Trinitatis/ 3. auf Jacobi/ 4. Sont.
 nach Michaelis/ 5. auf St. Thomas.
 Norenburg/ 1. Dienstags nach Sont. nach Heil. drey Könige/ 2. Dienst-
 tags nach Judica/ 3. Dienstags nachm 3. Sontag nach Trinit. 4.
 Dienst. nachm Sont. nach Gall/ U. Cal. Die Vieh- und Pferd-
 märkte alle Freytag vorher.
 Nürnberg/ Freytags vor Ostem.
 Ortelsh. 1. am andern Dienst. nach Martini/ 2. Dienstags nach
 Quasimodog. 3. Dienstags vor Bartholomäi.
 Osterode/ 1. Mittwoch vor Pfingsten/ 2. Mittw. vor Martini.
 Passenhelm/ 1. Donnerst. nach Oculi/ 2. Donnerst. vor Petri und Pauli/
 3. Donnerst. vor Michaelis. Dorsgehenden Dienstags Vieh- und
 Pferdemarkt.
 Papowo/ den Sontag nach Creuzerhöhung.
 Posniten/ 1. den andern Tag nach Lichtmess/ 2. mittwochs nach Cantate
 3. Freytags nach Michael.
 Poywunden den 2. 9. Julii/ sel er Sontags ein/ alsdann montags hernach
 Preusch Eylaw/ 1. Dienst. nach Misericord. Domini/ 2. Dienstags nach
 Catharina.
 Puzig/ 1. auf Trovartit/ 2. auf Petri Pauli/ 3. auf Ursula.
 Posen/ 1. auf Trovartit/ 2. auf Johann/ 3. auf Michaelis/ 4. eine Re-
 chenschaft auf Lucia.
 Rastenburg/ 1. mittwochs nach Jubilate/ 2. mittwochs nach Coloman/
 Vieh- und Pferdmarkt mont. und dienst. zuvor.
 Rastelno/ auf Maria Geburt.
 Ragnit/ mittwochs nach Maria Geburt.
 Reben/ mont. nach Pauli Befehrung/ 2. auf Pfingstdienst. 3. auf St.
 Anon/ 4. Montag nach Creuzerhöhung.
 Reichenau/ 1. mont. nach Phil. Jacob/ 2. mont. nachm 1. Ude.
 Reicherswalde/ im Amt Morungen/ 1. Montag nach Maria Lichtmess/
 und 8. Tage vorher vor dem Wochenmarkt Vieh- und Pferdmarkt/
 2. Donnerst. nach Martini/ Dienst. und mittw. vorher Vieh- und
 Pferdmarkt.

Rein / 1 mont. nach Palmarum / 2 mont. nach Laurentii,
Kenßwein oder **Kanet** im Ampt Orteleburg / 1 Donnerst. nach Ceras-
 ges. 2 Donnerst. nach Barthol. In beyden die Bleh- und Pferdmarkte
 vorher gehende Dienst und Nitw.
Reffel / 1 den 4 Sont. nach Akeren / 2 Sont. nach Petri Pauli Bleh-
 Pferd- und Leinwandmarkt den Freytag und Sonnab. vorher / 3.
 Sont. nach Marten Geb. 4 Sont. vor Cathar. nebst Bleh- und
 Pferdemarkte Sonnab. zuvor.
Riga / vom 5 Augusti bis zum 7 Septembr.
Riesenburg / den 1 Donnerst. nach Pauli Bekehrung / 2 Donnerst. nach
 Misertkord. Dornlt. / 3 Donnerst. nach Jacobi / 4 Donnerstags nach
 Michael / N. Cal.
Ribben im Ampt Sehesten / den 1 den 2.
Rosenberg / 1 Dienst. nach Fraubt. / 2 Dienst. nachm 3 Sont. nach Ja-
 cobt / 3 Dienst. nach Burhardi / 4 nach Nicolai.
Saalfeld in Preussen / 1 Dienstag nach Deull N. Cal. 2 Dienstags
 nach dem 2 Sontag nach Trinitatis / N. Cal. 3 Dienstags nach
 Maria Geburt / N. Cal.
Schackische Birte am rothen Krüge / 1 mittwochs nachm Sont. Ceras-
 ges. 2 mitw. nachm 10 Sont. nach Trinit. 3 mitw. nachm 20. Sont.
 nach Trinit. Bleh- und Pferdemarkt allemahl des Tages zuvor.
Schuppenbell / 1 mittwochs nach Petri Pauli / 2 mittwochs vor dem
 Bartensteinischen Herbstmarkt / Bleh- und Pferdmarkt allemahl den
 Tag zuvor.
Schönburg / 1 auf Doroth 2 zwey Tage vor Johann / 3 auf Catharina /
 bey jedem des Tages zuvor Bleh- und Pferdemarkt. Fallen sie auf
 ben Sont. des Tages hernach.
Schön-Dameran im Ampt Ortelob den mont. nach Martini.
Schönecker / den 1 Donnerst. in der Fasten / 2 Sontags nach Margaa-
 reth. 3 Sontags nach Brulä.
Schwertolowo / auf Martini.
Schweß / 1 mont. nach Mar. Rein. 2 auf Stanslat. 3 auf Joh. 4.
 mont. nach Mar. Geb. 5 mont. nach Franetic. 6 auf Nicol.
Senßburg / 1 mitw. nachm 2 Sont. nach 3. Kön. 2. mitw. nach Misert-
 kord. 3 mitw. nach Mar. Himmelfarth / 4 mitw. nach Martini Je-
 den mont. und dienst. zuvor Bleh- und Pferdmarkt.
Sehesten / 1 mitw. nach Mar. Lichtmess / 2 mittwochs nach Pet. Pauli.
Schurg / den 1 auf Jubilate / den 2 Sontags vor Martini / den 3 Sont-
 tags vor Lichtmess. Der 1 Blehmarkt auf Joh. Lauff. den 2 in Big.
 St. Barthol.

Soldau / 1 Dienst. nach Lichtmess / 2 Donnerst. vor Palmar. 3 Dienst.
 nach Phil. Jacobi / 4 Dienst. nach Michaelis.
Sorquitten im Ampt Sehesten / 1 mitw. nach H. 3 Kön. 2 mitw. nach
 Draßim. 3 mitw. vor Jac. 4 mitw. nach Gall. In allen 4 Bleh- und
 Pferdmarkte vorgehenden Dienstag.
Stargard in Preussen / den 1 Sont. nach Johann / den 2 Sontag nach
 Sim. Jud. N. Cal.
Stettin / 1 Sont. nach Mar. Himmelf. 2 auf Catharina.
Stralsund / 1 auf Diti / 2 auf Nicolai.
Stolpe / 1 auf Invoavit / 2 auf Pet. Pauli / 3 Sontags vor Sim. Jud.
Strasburg in Preussen / 1 montags nach Misfasten / 2 mont. nach Hime-
 melf. 3 Mont. nach Mar. Geburt.
Stuhm / 1 Sont. vor Jacobi / 2 Sont. nach Martini.
Taplau / den 1 Dienstag vor Himmelfarth Christi / den 2 Dienstags
 nachm Sont. vor Martini.
Taplaucken / den 1 acht Tage vor Lichtmess am mont. anzufangen / 2
 vierzehn Tage vor Michael den Sont. anzufangen / allemahl 2 Tage
 zuvor Pferd- und Blehmarkt.
Taran / 1 Dienstag vor Reimnits. fiel aber Mar. Verk. ein / den ersten
 mittwoch hernach / 2 acht Tage vorm Kreuzburgischen Martinimarkt.
Taerwisch oder **Targowa** / im Ampt Orteleburg / 1 montags nachm 1
 Sont. nach Trinit. 2 den 1 montag nach Jacobi.
Treytau / auf Petri Pauli.
Thorn / den 1 auf H. 3 Kön. den 2 auf Trinit. den 3. auf Sim. Jud.
Thilse / Dienstags vor Michaelis.
Eigenhoff / 1 auf Pauli Bekehrung / 2 auf Margaretha.
Tolkemitt / 1. 4 Tage vor Ostern / 2 auf Jac. 3 auf Martini.
Tauschel / 1 Montag nach Lätare / 2 auf Himelfahrt / 3 auf Margaretha /
 4 auf Elisabeth / 5 auf Lucia.
Warschau / auf Hedwigts.
Welaun / den 1 Dienstags vor Jacobi / den 2 Dienstags nachm 2 Sont.
 nach Michael.
Weyhersrey / den 1 auf Mar. Lichtmess / 2 auf Georg / 3 auf H. Dreys-
 saltigkeit / 4 auf Francis. / nach einem jeden Jahrmarkt soll auch
 ein Blehmarkt gehalten werden.
Willenberg / den 1 mont. nach Judea / N. C. 2 montag nach Michael /
Wombrijno / auf Sim. Judä.
Wormbit / den 1 Sont. nach Johann den 2. Sont. nach Gall.
Zintin / den 1 Dienstags nach dem Sont. nach Jacobi / den 2 Dien-
 stags nach dem Sontag vor Gallt.

Kurzer Bericht wie die Posten in Danzig ankommen und abreisen.

Sonn- Mon- und Donnerstags kommt keine Post an, reiset auch keine ab. Dienstags und Freytags Mor-
 gens frühe kommt die Königl. Preussische Post mit den Leipziger, Magdeburgischen, Berlinischen, Stet-
 tinischen, Lübeckischen, Hamburgischen, Amsterdammischen, Antwerpischen, Londischen, Französischen, Italia-
 nischen Briefen an. Reiset selbigen Nachmittag wieder ab auf Königsberg, nimmt Briefe mit sich auf Müm-
 mel, Goldingen, Liebau, Mictau in Churland, Riga, Koyal, Narva, Dörpt in Liefland und Moscowien,
 auch nach Rauen und Wildau in Littauen. Mittwoch und Sonnabends Morgens kommt die Königl. Preuss-
 sche Post von Königsberg an, reiset selbigen Nachmittag wieder ab, und müssen die Briefe ohnfehlbar um 11.
 Uhr schon in die Postbude eingeschickt seyn. Nimmt Bieffe mit sich auf Hinter- und Vor-Pommern, Berlin,
 Leipzig, Dresden, Magdeburg, Helmstadt, Braunschweig, Hannover, Minden, Herfordt, Bielefeld, Lieb-
 stadt, Hanau, Wesel, Cleve. Item Stettin, Rostock, Wismar, Lübeck, Hamburg, Copenhagen, Dresond,
 Bremen, Sölla, Amsterdam, Antwerpen, Londen, Paris, Lion und andere Derter in Frankreich, wie auch
 Venedig und Rom in Itaien Dienstags und Freytags Vormittage kommt an die Warschauische und
 Thornsche Post, gehet ab Mittwoch und Sonnabends Morgens früh, nimmt Briefe mit sich, auf
 Marienwerder, Graudenz, Thorn, Warschau, Cracau, Lublin
 und andere Derter in Pohlen.





